31. Jahrgang. Mittwoch, 1. Februar. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

№ 16899. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 Mk., durch die Post bezogen 5 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1888.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Straßburg, 1. Februar. (W. T.) Der Landesausschuß nahm gestern die erste Lesung des Etats vor. Unterstaatssecretär Schraut legte die günstige Finanzlage dar und stellte die Entlastung der unteren Klassen von der Grundsteuer und der Patentsteuer in Aussicht, sowie die Uebernahme der Lasten für die Volksschulen durch den Staat. Unterstaatssecretär Studt erklärte gegenüber den Abgg. Grad und Winterer, die von der Verwaltung ergriffenen politischen Maßregeln seien durch die Vorgänge im Jahre 1887, durch die deutschfeindliche, sich anscheinend ruhig vollziehende Maulwurfsarbeit provocirt. Die Maßregeln überschritten nicht das Maß des Nothwendigen; die energische Beseitigung der Uebelstände diene dem Interesse des Reiches, des Landes und der Bevölkerung; jeder Schritt werde gründlich und gewissenhaft bezüglich seiner Gesetzmäßigkeit und Zweckmäßigkeit geprüft. Die Regierung werde unbeirrt alle Maßregeln ergreifen, die im Interesse des Landes namentlich zur Wahrnehmung der höheren Interessen des Reiches nothwendig seien.

Politische Uebersicht.

Danzig, 1. Februar.

Wie steht es mit der Schweizer Spionengeschichte?

„Herr v. Puttkamer", schreiben heute die rechtsnationalliberalen „Hamb. Nachr.", „hat mit Entrüstung versichert, daß er mit agents provocateurs nichts zu thun habe — was sich schon von selbst versteht — und daß er auf diese Affäre nicht mehr zurückkommen wolle — was keineswegs selbstverständlich ist. Ein Privatmann kann, wenn man seinen Namen mit solchen Dingen in Verbindung bringt, erklären, es sei unter seiner Würde, darauf zu antworten; es handelt sich aber hier nicht um private Beschuldigungen gegen Hrn. v. Puttkamer, sondern um Behauptungen, welche richtig sein können, ohne daß er von den zu Grunde liegenden Thatsachen vorher Kenntniß zu haben brauchte, deren etwaige Richtigkeit aber unbedingt zur Folge haben müßte, daß die verantwortlichen Persönlichkeiten, je nachdem, bestraft oder in einen anderen Wirkungskreis versetzt werden müßten. Mit einem Worte, jene Anschuldigungen können nicht vornehm bei Seite geschoben, sondern sie müssen zum Gegenstand der Untersuchung gemacht werden; und es würde nichts schaden, wenn das, was sich davon ohne weiteres entkräften läßt, alsbald entkräftet würde."

Wenn die „Hamb. Nachr." weiterhin der Ansicht sind, Herr v. Puttkamer müsse sich rechtfertigen, um die Ausbeutung der Vorgänge seitens der deutschfreisinnigen Partei zu verhindern, so theilen wir diese Ansicht nicht. Wenn Minister v. Puttkamer die von dem Züricher Untersuchungsrichter auf Grund der Gerichtsakten bestätigten Angaben über das Treiben der Herren Schröder und Haupt hätte widerlegen können, so brauchte er nicht zu warten, bis ein Organ der Cartellmehrheit ihn dazu aufforderte. Im Reichstage hat jedermann, der die Anwesenheit des Herrn Polizeirath Krüger auf der Tribüne beobachtet hatte, aus dem Schweigen des Ministers v. Puttkamer einen ganz anderen Schluß gezogen. Klassisch war ja auch vorgestern die Eile, mit welcher Herr v. Puttkamer aus der dreistündigen Rede Bebels gerade den Punkt herausriß, auf Grund dessen er gegen v. Ehrenberg vorgehen zu können glaubte. Wenn Minister v. Puttkamer über die anderen Punkte schwieg, so hatte das gewiß seine guten Gründe.

Wie rasch Minister v. Puttkamer sonst zur Hand ist, beweist sein gestriges Auftreten im Abgeordnetenhause. Wie hat der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums sich beeilt, die Schutzleute Ihring-Mahlow und Naporra auf Grund des Urtheils des Posener Landgerichts in dem Socialistenprozeß in Schutz zu nehmen! Bei der Verkündigung des Urtheils am 30. d. hat der Posener Gerichtshof erklärt, er sei, nachdem er die Glaubwürdigkeit dieser beiden Zeugen nach allen Richtungen hin geprüft habe, zu der Ueberzeugung gekommen, daß beider Zeugnissen voller Glaube geschenkt werden müsse und daß keiner von ihnen als agent provocateur bezeichnet werden könne. Selbstverständlich war der Minister über diese Ehrenrettung von Personen in Stellungen, zu denen, wie er neulich im Reichstage bemerkt hatte, nicht immer Gentlemen genommen werden könnten, so erfreut, daß er, wie schon in unseren Morgentelegrammen erwähnt ist, dem überraschten Abgeordnetenhause ankündigte, er werde Se. Majestät bitten, dieser Schutzleute mit Rücksicht auf die Unannehmlichkeiten, denen sie seit Jahresfrist seitens meineidiger Personen ausgesetzt gewesen seien, in Gnade zu gedenken. Daß der Parlamentsbericht an dieser Stelle „Bewegung" verzeichnet, ist kein Wunder.

Die Kosten des Wehrgesetzes

betragen nach dem gestern dem Reichstage zugegangenen Nachtragsetat nach 1,5 Mill. Mk. mehr, als der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf vor acht Tagen in der Commission erklärte. Das gesammte Erforderniß des Nachtragsetats beläuft sich auf **281 550 530 Mk.**; davon entfallen 278 355 562 Mk. auf die einmaligen, durch eine Anleihe zu deckende Ausgaben, **3 214 974 Mk.** auf die **dauernden Ausgaben**, welche demnach durch Erhöhung der Matricularbeiträge zu decken sind. Unter den dauernden Ausgaben nimmt die Position von 2 800 000 Mk. zur Verzinsung der Anleihe die Hauptstelle ein. Die Ausgaben für Geldverpflegung der Truppen erhöhen sich für Preußen um 114 250 Mk., Sachsen um 10 400 Mk., Württemberg um 8000 Mk., im ganzen um 132 650 Mk. Dazu kommen für Garnisonverwaltung und Serviswesen 234 320 Mk., Beitrag Baierns 48 000 Mk. Von den einmaligen Ausgaben in Höhe von 278 335 562 Mk. entfallen auf Preußen 212 901 970 Mk., Sachsen 19 296 475 Mk., Württemberg 13 683 400 Mk., Baiern 32 164 016 Mk.; dazu für Garnisonbauten 289 701 Mk.

Die Commission für das Wehrgesetz hat gestern den von dem Abg. Frhrn. v. Maltzahn-Gültz erstatteten Bericht festgestellt und die vorbehaltene Redaction der Uebergangsbestimmungen in §§ 7 und 34 erledigt. In § 7 ist die in 2. Lesung auf Grund der Anträge der Referenten in den Gesetzentwurf aufgenommene Bestimmung, derzufolge auch die dem Landsturm angehörigen Personen, die bis dahin garnicht gedient haben, zur Meldung verpflichtet sein sollten, wieder beseitigt worden. Die zweite Berathung des Wehrgesetzes im Reichstage soll nach den bisherigen Dispositionen Montag nächster Woche stattfinden, da die Absicht besteht, dieser Berathung zum mindesten die erste Berathung des Nachtragsetats vorhergehen zu lassen. Diese Berathung wird je nachdem, Freitag oder Sonnabend stattfinden.

Ueber den Aufruf für die Stadtmission

schreibt uns unser Berliner ⚓-Correspondent:

Unter dem tiefgehenden Eindruck, den die Verhandlungen über das Socialistengesetz in den weitesten Kreisen hervorgebracht haben, ist die Veröffentlichung des Aufrufs zum Besten der Stadtmission verhältnißmäßig unbeachtet geblieben. Gleichwohl muß demjenigen, der sich der erregten Discussion auch in der Regierungspresse, wie z. B. „Nordd. Allg. Ztg.", über diese Angelegenheit erinnert, der Umstand, daß zahlreiche Mitglieder der nationalliberalen und der freiconservativen Partei, welche in ausgesprochenem Gegensatz zu den Bestrebungen des Herrn Hofpredigers Stöcker stehen, ihre Unterschrift zu dem Aufruf gegeben haben, völlig unbegreiflich erscheinen. „Kreuzztg." und „Reichsbote" versuchen denn auch, diese Sachlage auszubeuten, um einen Sieg Stöckers zu verkünden, an den dieser gewiß am wenigsten glaubt, wenn er sich auch den Schein giebt, als sei alles nach Wunsch verlaufen. Der weitere Verlauf der Angelegenheit, in welcher zweifellos ein gewisser Gegensatz zwischen dem Reichskanzler und dem Vicepräsidenten des preußischen Staatsministeriums hervorgetreten ist, wird dieser Auffassung ohne Zweifel auch den Schein der Berechtigung, welchen dieselbe jetzt noch in Anspruch zu nehmen bemüht ist, entziehen. Daß das Fehlen der Unterschrift des Herrn Stöcker von den Gegnern desselben übertrieben wird, mag zugestanden werden. Der „Reichsbote" behauptet, „um eine falsche Legendenbildung zu verhüten", der Aufruf sei nach Inhalt, Form und Unterschriften, wie er jetzt ist, von Anfang an gedacht und geplant worden. Ist das richtig, so wären die tendenziös falschen Verdächtigungen nicht auf Seiten der Gegner des Herrn Stöcker gewesen.

Nach glaubwürdigen Berichten hätte eine Absicht, sich mit den christlich-socialen Bestrebungen Stöckers zu identificiren, von Anfang an nicht vorgelegen. Sobald das feststand, haben gerade die diesen Bestrebungen abgeneigten Elemente die Sache in die Hand genommen, um weiteren „Mißverständnissen" vorzubeugen. So wird der Verlauf dieser Angelegenheit in den betheiligten Kreisen dargestellt. In eine contradictorische Discussion dieser Auffassungen wird man fürs erste um so weniger einzutreten brauchen, als die nothwendige Consequenz der Regelung dieses Zwischenfalls der Rücktritt des Hofpredigers Stöcker von der Leitung der Stadtmission ist. So lange dieser nicht erfolgt, wird jeder Uneingeweihte befürchten müssen, daß die Geldmitttel, welche jetzt gesammelt werden sollen, schließlich doch in die Kasse der Stöckerschen Agitation zusammenfließen werden. Der Name des Herrn Stöcker hat einen so charakteristischen Klang, daß ein Unternehmen, welches auf seine maßgebende Leitung basirt ist, niemals zu einem gemeinsamen Werke christlichliebevoller, auf christlichem, evangelischem Grunde stehender Anschauungen werden kann. Nur unter der Voraussetzung, daß die Stöcker'sche Leitung beseitigt werde, könnten die gemäßigt-conservativen und nationalliberalen Elemente sich zur Unterzeichnung des Aufrufs verstehen, nachdem die Angelegenheit einmal in einer Weise auf die Bahn gebracht worden, welche den vollständigen Rückzug der an der Versammlung bei dem Grafen Waldersee am 28. November v. J. betheiligten Persönlichkeiten unmöglich erscheinen ließ. Unter anderen Umständen würden wahrscheinlich die Herren v. Bennigsen, Dr. Miquel u. s. w. ebenso, wie viele ihrer Parteigenossen, Bedenken getragen haben, ihre Namen zu einem außerhalb der Organe der kirchlichen Seelsorge stehenden Unternehmen herzugeben. Sagt doch der Aufruf ausdrücklich, nur die organisirte Kirche selbst könne durch die Gründung von Gemeinden, durch die Berufung von Geistlichen, durch den Bau von Gotteshäusern dem kirchlichen Nothstand wirksam und dauernd begegnen.

Stundung der Spiritus-Verbrauchsabgabe.

In einer vor kurzem erlassenen Verfügung hat der Finanzminister sämmtliche Provinzialsteuerdirectionen ermächtigt, bei denjenigen keine Stundung der Verbrauchsabgabe genießenden Brennerei-Inhabern, welche sich als zuverlässig erwiesen haben und von den Hebestellen für zahlungsfähig gehalten werden, von der Hinterlegung der vorläufig berechneten Verbrauchsabgabe bei der Anmeldung zur Abfertigung des Branntweins in den freien Verkehr abzusehen und denselben zu gestatten, die Verbrauchsabgabe erst nach der auf Grund der Abfertigung des Branntweins erfolgenden Festsetzung zu zahlen. Die Frist zur Zahlung ist für die am Orte der Hebestellen wohnenden Gewerbetreibenden auf 24 Stunden, für auswärtige Gewerbetreibende auf 3 Tage nach erfolgter Mittheilung des Betrages der Verbrauchsabgabe bemessen.

Die äußere Lage.

Heute liegen abermals eine Reihe von Preßkundgebungen vor, welche bei ängstlichen Gemüthern die Furcht zu verstärken geeignet sein könnten. Die „Köln. Ztg." bringt „von militärischer Seite" eine neue Betrachtung über die russisch-deutschen Grenzverhältnisse, deren Verfasser nicht der Ansicht ist, Rußland treffe seine militärischen Maßnahmen nur zur Vertheidigung des russischen Bodens. Es wird darin ausgeführt:

Alle seit 1812 von Rußland geführten Kriege sind mit Einbruch ins gegnerische Land eröffnet worden. Seit dem letzten Kriege Rußlands in Bessarabien ist das Eisenbahnnetz zur Ansammlung der russischen Streitkräfte an der Westgrenze auf das vortheilhafteste ausgebaut. Bahnstrecken, wo kaum ein Friedensbetrieb nothwendig, werden Tag und Nacht befahren, um bei einer Mobilmachung geübtes Betriebspersonal zu haben. Die gesammte russische Cavallerie mit reitender Artillerie ist in voller Kriegsstärke an der Westgrenze untergebracht. Der Verfasser des Artikels glaubt daher für den Kriegsfall an eine russische Offensive, die jetzt schon gegen die Provinz Ostpreußen in bedrohender Weise vorbereitet ist. In den Garnisonen des Militärbezirks Wilna steht den drei mobilen russischen Armeecorps mit einer Gefechtsstärke von 135 000 Gewehren, 10 500 Pferden, 420 Geschützen nicht einmal das ganze erste preußische Armeecorps gegenüber. Wozu anders als zur Offensive baut man die Befestigungen von Kowno, Gonionds, Lomza, wenige Kilometer von der deutschen Grenze. Man will jene Armeecorps des Bezirks Wilna möglichst nahe an der deutschen Grenze versammeln und im Kriegsfalle einen Einbruch in Ostpreußen unternehmen. Die russischen Befestigungen haben einen rein offensiven Charakter.

Die „Post", hieran anknüpfend, sieht nun „mit erschreckender Deutlichkeit, wie schutzlos namentlich die Provinz Ostpreußen gegenüber einem russischen Angriff ist, den man mit der größten Sorgfalt vorbereitet", und sagt des weiteren:

Wenn den russischen so bedrohlichen Vorbereitungen gegenüber auf deutscher Seite bisher noch nicht das Geringste in militärischer Rücksicht geschehen, so ist das der stärkste Beweis von dem Ernst der deutschen Friedensliebe. Unsere auswärtige Leitung weiß sehr wohl, wie schwer die Erhaltung des Friedens ist, wenn zwei Nachbarn erst in voller Rüstung gegeneinander stehen. Da Rußland täglich ein Stück nach dem anderen von seiner Rüstung anlegt, so nimmt die deutsche Staatsleitung die große Verantwortung auf sich, den Vorsprung des rüstenden Nachbars immer größer werden zu lassen.

Wir können nicht rathen, daß außer dem wachenden Arzt die ganze Nation schlafe. Wir meinen namentlich, daß es zweckmäßig ist, die russischen Preßmanöver ins Auge zu fassen, damit nicht etwa größere Kreise durch dieselben bethört werden. Die Geschäftswelt fürchten wir damit nicht zu beunruhigen, da sie es längst ist, wie es nicht anders sein kann. Die klugen Mahnungen, man solle sich auf den unsicheren Zustand einrichten, als ob es ein friedlicher wäre, da er einmal nicht schnell zu beseitigen ist, diese Mahnungen helfen nichts und können nichts helfen. Auch die ganz richtigen Berechnungen, daß die Beunruhigung der Geschäftswelt dem Nationalwohlstand größere Summen kostet, als die Kriegsrüstungen selbst, sind zwar geeignet, theils niederzuschlagen, theils Zorn zu erregen, aber eine praktische Folge können sie zur Zeit nicht haben. Denn die einzige logische Folge dieser Berechnungen wäre die Lehre: man schlage lieber heute wie morgen den Feind, der solche Unruhe in die Welt bringt. Dieser Lehre aber stehen nur allzu wichtige Erwägungen entgegen, in die wir heute nicht eintreten wollen. Trost giebt es nur den einen, daß der unerträgliche Zustand bereits auf einen Punkt gediehen ist, wo er bald ein Ende nehmen muß.

Es ist richtig, daß die Geschäftswelt schon lange aufs tiefste beunruhigt ist und daß diese Beunruhigung schon große Summen gekostet hat. Um so vorsichtiger aber sollten diejenigen in dem Schüren der Kriegsfurcht sein, die derartige Beunruhigungen schon zu einer Zeit verursachten, als kein anderer Grund zu denselben vorlag, als der, Zwecken der inneren Politik zu dienen. Solche Warner, wie die „Post" und die „Köln. Z.", ganz abgesehen davon, daß die hier in Frage stehenden militärischen Betrachtungen der letzteren ganz ohne politische Bedeutung sein können und in ihrer Form noch keinen Krieg machen, haben schon längst den Credit eingebüßt. Und wäre es ein Wunder, wenn man auf den Verdacht käme, daß sich hinter diesen Enunciationen in gouvernementalen Blättern wieder irgend ein innerpolitisches Ziel birgt? Vor ein paar Tagen erst hat ja auch die „Kreuzztg." einen Ausbau des östlichen Eisenbahnnetzes, Barackenanschaffungen etc. verlangt. Sollen etwa in dieser Richtung die Gemüther empfänglich gemacht werden?

Es wird wohl auch nicht fehlen, daß man der Petersburger Nachricht eine schlimme Bedeutung beilegt, derzufolge nach einer gestern erfolgten Veröffentlichung im Gesetzblatte der Kaiser unter dem 28. November (a. St.) die Generalpläne für die Grenzen der Esplanaden der **Warschauer Befestigungen** und der Festungen **Kowno**, Ossowetesk und Michailowskaja (Batum), sowie die Verordnungen, durch welche die Errichtung von Privat-Gebäuden auf den Esplanaden eingeschränkt wird, bestätigt hat. Aber auch hierbei ist nicht zu übersehen, daß es sich nur um die Durchführung eines längst vorbereiteten und allgemein bekannten Planes handelt, so daß in dem kaiserlichen Akte nichts Ueberraschendes gefunden werden kann.

Eine Krakauer Meldung will wissen, der größte Theil der russischen **Truppen im Lubliner Gouvernement** werde nächstens Befehl erhalten, sich dreißig Werst von der österreichischen Grenze **zurückzuziehen**. Ferner wird aus Rußland nach Wien gemeldet, daß die größeren Militär-Lieferanten, namentlich in Bessarabien, vertraulich befragt wurden, welche Quantitäten verschiedener Montur- und Verpflegungsartikel sie innerhalb einer gewissen Zeit im Bedarfsfalle liefern könnten, daß jedoch die Regierung momentan von jeder außerordentlichen Lieferung absieht.

In einem **Interview** hat sich dem „B. Tgbl." zufolge der russische Botschafter in Wien, **Fürst Lobanow**, wie folgt ausgesprochen:

Stadt-Theater.

⚘ Mit Shakespeares **„Richard III."** hat Herr **Barnay** gestern sein erfolgreiches Gastspiel beendet. Wieder war das Haus in allen Räumen gefüllt und auch der Orchesterraum war den Zuschauern zur Verfügung gestellt worden. Auch an sehr lebhaftem Beifall fehlte es wieder nicht, wenn derselbe sich freilich in einem Shakespeare'schen Stück nicht so leicht wie in einem modernen anbringen läßt. Die Partie Richards gilt sonst in der Bühnenwelt ebenso wie die des Jago, Franz Moor und Mephistopheles als unbestrittenes Privilegium der sog. Charakterspieler, während andere wie Lear und Othello ebenso oft von den Heldenspielern, wie von den Charakterspielern gegeben werden. Wenn Herr **Barnay**, der ja in erster Reihe noch die Heldenrollen spielt, den Richard in sein Repertoire aufgenommen hat, so hat er dazu in seinen künstlerischen Anlagen wie in der Schulung derselben ein volles Recht. Denn alle seine Rollen, auch die im modernen Schauspiel und Lustspiel tragen das Gepräge geistvoll angelegter und in aller Feinheit ausgeführter Charakterbilder. Und so sahen wir auch gestern die Gestalt dieses Shakespeare'schen Ungeheuers von dem Künstler in allen Details mit der größten Sorgfalt gezeichnet und mit allen Mitteln der Darstellungskunst ausgeführt. Schon in Maske, Haltung und Bewegung war **Barnay** ganz das schleichende giftige Reptil, das sich gelegentlich zu erschreckender brutaler Gewalt aufbäumt. Seine große rhetorische Kunst entfaltete er wieder glänzend in der Werbung um Anna, aber nicht minder in den vielen heuchlerischen Reden und den mit teuflischem Humor gehaltenen Monologen, in denen der Held sein schändliches Programm zu entwickeln hat. Auch das innere Zusammenbrechen unter dem Fluch der Mutter und die fassungslose Verwirrung, welche Richard gleich darauf in den Befehlen an seine Boten zeigt, wurde mit großer Wahrheit gespielt. Dieser sehr wirksame Zug, den wir auch von anderen Richardspielern, wie Possart und Lehfeld, gesehen haben, ist freilich nicht vom Dichter selbst gegeben. Shakespeares Richard bricht in seiner trotzigen Frechheit erst unter den Gewissensqualen der Traumscene zusammen. Unmittelbar nachdem die Herzogin von York ihren mütterlichen Fluch über ihn ausgesprochen, hat er in dem Gedicht eine lange Unterredung mit Elisabeth, um deren Tochter er freit. Und in diesem Gespräch gewinnt er die Frau, deren Söhne er eben gemordet hat, ebenso für sich, wie er im ersten Akt das Herz der ihm wild fluchenden Anna sich zuwendet. Diese Scene im vierten Akt wird regelmäßig ausgelassen, vielleicht wegen ihrer Ungeheuerlichkeit, vielleicht auch weil sie nur eine schwächere Wiederholung jener im ersten Akt ist. Auch wo Richard die ganze Kraft des Helden einzusetzen hat, blieb Herr **Barnay** der Darstellung nichts schuldig. So müssen wir der künstlerischen Durchführung auch dieser Rolle unsere volle Anerkennung aussprechen.

Im ganzen bleibt das Drama „Richard III." trotzdem ein ästhetischer Genuß sehr zweifelhafter Art. Es ist eine Welt unerhörten Greuels ohne Erhebung und Versöhnung, in die wir eingeführt werden, denn die Gestalt Richmonds, die ganz am Schluß erscheint, um eine bessere Zeit des Friedens vorauszuverkünden, kann das Interesse des Zuschauers nicht gewinnen. Alle Personen, die im Drama auftreten, die letzten Glieder des Hauses Lancaster, wie die des Hauses York und der Adel, der in ihrem Dienste steht, sind durch und durch verdorben und jeder Schändlichkeit fähig und Richard ragt unter allen diesen Schlechten nur durch die größere Verschlagenheit und vor allem durch die größere Gewissenlosigkeit hervor. Für Shakespeare und die anderen Zeitgenossen der „großen Königin Elisabeth" mag es eine Art historischer Befriedigung gewesen sein, daß mit Richmond, Heinrich Tudor, dem Großvater Elisabeths, erst eine neue Aera für England beginnen konnte, nachdem Richard III. mit ungeheurer Blutgier die beiden feindlichen Königsgeschlechtee der weißen und der rothen Rose bis auf das letzte Glied ausgetilgt hatte. Diese patriotische Befriedigung macht aber das Drama als solches nicht erquicklicher.

Das Stück mit seinen vielen Rollen ist gewiß nicht leicht darzustellen. Doch war die Aufführung im ganzen angemessen. Von den Frauenrollen nennen wir besonders die Margarethe, welche von Frau **Staudinger** mit ganzer dramatischer Kraft gegeben wurde, die Herzogin v. York der Frau **Rosé** und die Anna des Frl. **Ernau**, von den Männerrollen den Clarence des Hrn. **Stein** und den Buckingham des Hrn. **Schwarz**.

Man übertreibe die russischen Truppenzahl an den Grenzen. In Rußland äußere sich die öffentliche Meinung bald gegen Oesterreich, bald gegen Deutschland. Dieses Gefühl ginge aber nicht so weit, einen unbesonnenen Krieg zu wollen. „Ich bin überzeugt, daß Fürst Bismarck nicht den Krieg will. Warum sollte er ihn auch wollen? Er befindet sich heute in der Lage eines Mannes, der ein großes Vermögen erworben hat; er wird es erhalten wollen, wird sich also so einrichten, daß man ihm nicht den Bissen aus dem Munde nimmt. Ich sage den Franzosen jedesmal, wo ich mit ihnen zusammenkomme: „Seid nicht nervös aufgeregt!" auch Fürst Bismarck will nicht den Krieg!"

Was die neulichen Auslassungen der „Kölnischen Zeitung" über **Rußlands aggressive Absichten in Armenien** betrifft, so haben dieselben einer Meldung der „Times" zufolge in den amtlichen Kreisen Konstantinopels beträchtliche Unruhe hervorgerufen, und der türkische Botschafter in Petersburg soll angewiesen worden sein, Erklärungen zu verlangen. Die angeblichen Bewegungen russischer Truppen sind indeß von den türkischen Agenten in jener Provinz nicht gemeldet worden, so daß Grund vorhanden ist, die obige Behauptung nur als ein neues Symptom der herrschenden Kriegsfurcht aufzunehmen.

Deutschland und Schweden.

Wie der Berliner Correspondent des „Standard" meldet, hätte sich die deutsche Regierung seit einiger Zeit bemüht, in Stockholm zu sondiren, welche Haltung Schweden und Norwegen im Falle eines continentalen Krieges einnehmen würden. Die schwedische Regierung hat indeß bisher keine klare Antwort gegeben, und, wie es heißt, dringt Fürst Bismarck jetzt auf eine solche. Herr v. Pfuel, seit 12 Jahren der deutsche Gesandte in Stockholm, der bereits das übliche Alter im deutschen diplomatischen Dienst überschritten hat, wird wahrscheinlich binnen kurzem zurücktreten, und diesen Wechsel soll der deutsche Kanzler benutzen wollen, um von Schweden eine endgiltige Erklärung darüber zu erlangen, wie es sich in einem Kampfe zwischen Rußland und Frankreich und den Alliirten zu verhalten gedenke. Nach allem, was bisher bekannt geworden ist, hat Schweden die feste Absicht, unter allen Umständen neutral zu bleiben.

Die Entwaffnung von Birma.

Die englische Regierung in Mandalay hat, wie aus Rangun unterm 29. Januar gemeldet wird, beschlossen, wichtige Schritte zu thun. Ganz Birma soll entwaffnet werden, und als Regel sollen nur Regierungsbeamte zum Tragen von Waffen berechtigt sein, und zwar nicht unter dem Range der Thuggis, welche als Steuereinnehmer fungiren und mit gewissen behördlichen Gewalten betraut sind. Die obige Anordnung soll nicht auf Europäer und Eurasier in gewissen entfernt liegenden Plätzen Anwendung finden. Auch wo kein ausreichender polizeilicher Schutz gewährt werden kann, soll von der Strenge des Gesetzes abgesehen werden, ferner bei Reisenden in den Shan-Staaten, damit jeder Gefahr einer Einmischung in den wachsenden Handel vorgebeugt wird. Mit diesen Ausnahmen soll die Entwaffnung in der ganzen Provinz energisch durchgeführt werden. Die amtliche Zeitung von 28. Januar meldet bereits die Entscheidung der Regierung und veröffentlicht auch alle Einzelheiten des Entwaffnungsplanes.

Abgeordnetenhaus.

10. Sitzung vom 31. Januar.

Etatsberathung. Bei dem Etat der Gestütsverwaltung empfiehlt Abg. Graf Kanitz (cons.) zur Hebung der deutschen Pferdezucht Erhöhung des Einfuhrzolls auf Pferde, Vermehrung der Stationen für Hengste und Herabsetzung der Gebühren für die Deckung.

Bei dem Etat des **Staatsministeriums** fragt der Abg. **v. Rauchhaupt** (cons.) wegen der künftigen Placirung des Abgeordnetenhauses an.

Minister **v. Puttkamer** giebt die Nothwendigkeit eines neuen Geschäftshauses zu, hält aber das Reichstagsgebäude in seinem jetzigen baulichen Zustande für diesen Zweck nicht verwendbar; wohl aber sei das dortige Grundstück zum Neubau des Abgeordnetenhauses geeignet, und es sei darum mit Hinzuziehung des Bureaudirectors und Architekten des jetzigen Abgeordnetenhauses ein Programm über die Bedürfnisse des Hauses aufgestellt und drei namhafte Techniker beauftragt, auf Grund dieses Programms sich zu äußern, ob eine Placirung auf jenem Grundstück möglich sei. Jedenfalls würden noch mehrere Jahre darüber hingehen, ehe ein Neubau überhaupt in Angriff genommen werden könne.

Es folgt der Etat des **Ministeriums des Innern**. Bei den Einnahmen aus der Strafanstaltsverwaltung richtet Abg. **Sattler** (n.-l.) an die Regierung die Frage, wie die Versuche ausgefallen seien, die Arbeit der Strafgefangenen für die Beschaffung von Militärstiefeln zu verwenden, und ob diese Versuche fortgesetzt würden.

Geh. Rath **Illing** erklärt, daß die Versuche fortgesetzt seien und einen guten Erfolg ergeben hätten.

Abg. v. **Czarlinski** (Pole) bittet den Minister, den Berichten über angebliche polnische Agitation in Westpreußen nicht Glauben zu schenken. Dieselben seien gewöhnlich von Menschen verfaßt, welche von den Dingen nichts verständen.

Abg. **Bachem** (Centr.) bringt die bekannte Rheinbroeler Glockenaffäre zur Sprache, verweist auf das freisprechende Erkenntniß des Kölner Gerichts gegen den Redacteur der „Köln. Ztg.", welcher der Beleidigung des Bürgermeisters von Hoenningen angeklagt war. Das müsse den Minister veranlassen, auch ohne erneute Anregung die Frage zu erwägen, ob der Gemeinde Rheinbroel nicht nunmehr die Kosten der polizeilichen Execution ganz oder theilweise erstattet werden müssen.

Minister **v. Puttkamer** bemerkt, es liege nicht in der Absicht der Regierung, eine Gemeinde, der Unrecht geschehen ist, noch zu belasten. Ob der Beamte wirklich schuldig ist, stehe für ihn noch nicht fest; es schwebe augenblicklich noch ein Preßprozeß wegen Beleidigung des Bürgermeisters. Das Urtheil in diesem Prozeß müsse erst abgewartet werden, bevor man übersehen könne, ob der Beamte schuldig ist.

Abg. **Bachem**: Das Urtheil gegen die „Köln. V.-Z.", welches zu Ungunsten des Bürgermeisters ausgefallen ist, ist rechtskräftig geworden. Ein rechtskräftiges Urtheil genügt doch sonst für die Regierung, und dem Gericht wird der Minister auch den Vorwurf von politischen Motiven nicht machen können, da es aus Gesinnungsgenossen des Bürgermeisters zusammengesetzt war. Doch ich verzweifle nicht daran, daß die Beweisführung den Minister nöthigen wird, Ernst zu machen.

Minister **v. Puttkamer**: Daß es durchaus zweckdienlich ist, nach dem Urtheil eines weniger informirten Gerichtes sich bei einem besser informirten zu erkundigen, beweist der jüngste Vorfall. Zwei Criminalschutzleute sind beim Berliner Landgericht als unglaubwürdig angesehen worden, der Vorsitzende der Strafkammer des Landgerichts in Posen hat aber gestern in feierlicher Sitzung und mit gehobener Stimme sie als vollkommen glaubwürdig erklärt. Ich bleibe deshalb dabei, dem Prozeß seinen Lauf zu lassen. Eher keinen Schritt. (Bravo! rechts).

Abg. **Meyer**-Breslau (freis.): Das Landgericht in Posen konnte nur die Glaubwürdigkeit der beiden Schutzleute in der ihm vorliegenden Sache beurtheilen, aber nicht das Urtheil des Landgerichts Berlin revidiren. Ein rechtskräftiges Erkenntniß schafft objective Wahrheit; aber der Minister will den Versuch machen, einem rechtskräftigen Erkenntniß gegenüber ein anderes Erkenntniß zu provociren, um sich dann das Recht für seinen Standpunkt auszusuchen. Das ist für die Rechterhaltung des Rechtszustandes sehr bedenklich. (Sehr wahr!) Der Minister will jeden Beamten schützen so lange, bis ihm überzeugende Beweise erbracht sind, daß er schuldig sei. Dieser Standpunkt ist unrichtig. Der Minister müßte seinerseits dazu beitragen, die Sache zu untersuchen. Auch in der Angelegenheit v. Bennigsen-Förder hat der Minister erst die Augen aufgemacht, als er sie nicht mehr schließen konnte. Gegen die Polizeiräthe Krüger und v. Hacke liegen die Dinge allerdings nicht so, daß irgend jemand zu der Behauptung berechtigt wäre, es seien ihnen schon jetzt Fehler nachgewiesen worden. Aber ebensowenig halte ich es für richtig, wenn der Minister sagt, er werde abwarten, bis ihm das nachgewiesen wird. Ich meine aber, daß die Behauptungen in Bezug auf die beiden Herren eine so bestimmte Gestalt angenommen haben, daß der Minister doch selbst dahinter zu kommen, was richtig und unrichtig ist. Ich möchte den Vorschlag machen, daß man die beiden Herren selber darnach frage. Der Minister hat selbst zugegeben, daß der Criminalschutzmann Naporra socialdemokratische Flugschriften vertheilt hat. Ich halte das für ein sehr schweres Vergehen, und es war für einen preußischen Beamten keine würdige Aufgabe, derartige Schriften zu verbreiten, die sicherlich geeignet gewesen sind, Staat und bürgerliche Gesellschaft zu erschüttern. Hier unterscheidet er sich nicht im geringsten von der Thätigkeit eines agent provocateur, also eines Menschen, den der Minister selbst in seinen Reichstagsreden mit dem Ausdruck „Schuft" bezeichnet hat. Wenn solche Thatsache als ein kleines Vergehen bezeichnet wird, so meine ich, sind wir bei sehr bedenklichen Zuständen angelangt. (Beifall links.)

Minister **v. Puttkamer**: Die Regierung nimmt einen anderen Standpunkt ein; sie kann nicht in Folge dieser Beschuldigung, die erhoben wird, die Beamten unter Anklage stellen. Das würde zur Schädigung des Beamtenstandes beitragen. Hr. Meyer hätte auch den Hrn. v. Bennigsen ruhig in seinem Grabe ruhen lassen sollen. Er ist schließlich, als seine Schuld feststand, zur Disposition gestellt worden. Damit ist die Sache erledigt. Das Posener Landgericht hat die Glaubwürdigkeit der beiden Zeugen festgestellt, welche das Berliner Landgericht nicht anerkannt, weil es nicht vollständig unterrichtet war. Ein rechtskräftiges Urtheil schafft allerdings objective Wahrheit zwischen Parteien, aber davon verschieden ist die Frage nach der moralischen Seite. Nachdem diese beiden Beamten, die durch meineidige Zeugen verleumdet worden sind, rehabilitirt sind, bin ich gesonnen, ihnen bei Sr. Majestät eine eclatante Genugthuung zu erwirken. (Beifall.)

Abg. **Windthorst**: Ich bin allerdings der Meinung, daß, wenn gegen Beamte Thatsachen constatirt sind, die vorgesetzten Behörden sich dann darum zu kümmern haben und nicht erst gerichtliche Entscheidungen abwarten dürfen. Ich bin überzeugt, daß der Minister über alle die Thatsachen, die gestern vorgebracht sind, uns volle Aufklärung geben wird. Erstaunt bin ich über die Anschauung des Ministers gewesen, man müsse, wenn ein Gericht erkennt, immer noch ein zweites hören. Dann müßten wir die Civilproceßordnung abändern und der Verwaltungsbehörde das Recht geben, eine Appellations- oder Instanzenbehörde zu haben, wenn ihr ein Erkenntniß nicht gefällt. Ich halte diese Heranziehung des zweiten Gerichts für schädlich, indem es Mißtrauen erregt und die Autorität der Gerichte untergräbt (Sehr richtig! links.) Indem man die Interessen des Beamtenthums wahrt, darf man nicht solche Dinge aufrecht zu erhalten suchen, welche die strenge Kritik der Moral und des Gesetzes aushalten. Das ist durchaus nöthig, und bei den letzten Verhandlungen ist in mir doch ein Zweifel aufgestiegen, ob das bei der Geheimpolizei immer geschehen ist. (Bravo! im Centrum).

Abg. **Meyer**-Breslau: Der Minister hat es wohlweislich verschwiegen, daß Hr. v. Bennigsen, nachdem er zur Disposition gestellt war, in eine andere ebenso einträgliche, wie angesehene Stellung eingetreten ist. Was Naporra betrifft, so hat der Minister auch heute zugegeben, daß er socialdemokratische Druckschriften vertheilt hat. Nun, die Agitation, welche durch das Socialistengesetz vernichtet werden soll, wird von preußischen Beamten also betrieben. In Bezug auf den Fall Ihring hat der Abg. Bamberger im Reichstage angeführt, daß dem Berliner Gericht alle auf Ihring bezüglichen Thatsachen bekannt gewesen seien. Das ist nicht erst nachträglich bekannt geworden. Aber wir müssen uns ja fragen, wenn das Gericht in Posen diese Leute für glaubwürdig erklärt, die Consequenzen daraus zieht. Beklagenswerth an diesen Umständen ist, daß es hervorgerufen ist, in einer und derselben Sache zwei ganz entgegengesetzte Erkenntnisse zu erlangen, um Beamte zu retten, wie in diesem Proceß dieses Gericht ist das berufene. Eine solche Auffassung widerspricht allen Anforderungen, die an einen Rechtsstaat zu stellen sind. (Sehr wahr! links und im Centrum).

Abg. **Cremer**-Teltow (cons.): Ein rechtskräftiges Erkenntniß schafft nur formelles Recht, objective Wahrheit kann nicht geschaffen werden, die nur Gott bekannt ist. In den socialistischen Blättern wird es als Grundsatz ausgesprochen, daß es sogar geboten sei, im Interesse der Partei unter Umständen einen Meineid zu leisten.

Bei Kap. 93 (Polizeidistrictscommission in der Provinz Posen) wünscht

Abg. **v. Kalkreuth** (cons.) eine bessere Eintheilung der Districte in dem neugebildeten Kreise Birnbaum.

Reg.-Com. **v. Jastrow** erwiedert, daß die Regierung die Sache in Erwägung ziehen werde.

Nächste Sitzung: **Mittwoch.**

Deutschland.

L. **Berlin**, 31. Januar. In der **Commission** zur Vorberathung der **Novelle zum Socialistengesetz** ist die freisinnige Partei durch die Abgg. Dr. M. Meyer und Träger vertreten. Den dritten ihr zukommenden Sitz hat die Partei dem Abg. Bebel eingeräumt, um, entsprechend der neulichen Zusage des Abg. Dr. Bamberger, der socialdemokratischen Partei Gelegenheit zu geben, auch im Schooße der Commission ihre Einwendungen gegen die in Vorschlag gebrachten Verschärfungen zum Ausdruck zu bringen. Die Commission hat Herrn v. Kardorff zu ihrem Vorsitzenden gewählt.

Die **Budgetcommission des Reichstages** bewilligte gestern die Forderungen für die Verlegung und Vervollständigung der Telegraphen und Fernsprechanlagen, welche theils im Ordinarium, theils im Extraordinarium des Postetats enthalten sind. Von größeren Fernsprechverbindungen sind solche zwischen Berlin-Frankfurt a. M., Frankfurt a. M.-Köln, Berlin-Breslau, Berlin-Görlitz u. s. w. in Aussicht genommen.

* **Berlin**, 31. Januar. Bezüglich der **Ausprägung von Kronen auf Rechnung der Reichsbank** hat der Bundesrath beschlossen, sich damit einverstanden zu erklären: 1) daß bei den nächsten für Rechnung der Reichsbank stattfindenden Goldausprägungen bis zur Höhe von 20 Mill. Mark unter Vertheilung auf sämmtliche deutsche Münzstätten Kronen ausgeprägt und die hierdurch entstehenden Mehrkosten auf die Reichskasse übernommen werden; — 2) daß zu diesen Mehrkosten außer den erhöhten Prägegebühren auch die Versendungskosten gerechnet werden, welche in Folge der Vertheilung der Prägung auf sämmtliche Münzstätten entstehen; — 3) daß in Abweichung von der bisher beobachteten Vorschrift vom 19. Februar 1887, Punkt 3 bestimmten Procentsätze mit der Maßgabe zu Grunde gelegt werden, daß der bisher der Münzstätte in Darmstadt zugewiesene Procentsatz den übrigen Münzstätten nach Maßgabe ihrer Verhältnißzahl zuwächst."

L. **[Zur Würdigung der Angriffe des Herrn v. Puttkamer gegen die Schweiz]** wird der „Frankf. Ztg." aus Zürich geschrieben: „Längst hatte die socialistische Parteileitung in Zürich eine Liste von 12 Spitzeln in Händen, nur Haupt fehlte und, obwohl verdächtig, konnten keine Beweise gegen ihn aufgebracht werden. Man entschloß sich zu einem Mittel, wie es eben gegenüber feigen Subjecten vom Schlage dieser Leute anwendbar ist, zur Ueberrumpelung. In einer gemüthlichen Zusammenkunft wurde plötzlich gefragt, was, falls ein Spion unter den Häuptern wäre, zu thun sei. Jedermann — auch Haupt — erklärte, alsdann sei eine Haussuchung nothwendig. Jetzt hieß es: „Gut, wir unterwerfen uns alle dem Urtheil und es ist dessen Vollstreckung nöthig; denn alle Anzeichen für Verrath unter uns sind vorhanden. Haupt, wir fangen bei Dir an!" Augenblicklich knickte Haupt zusammen, weinte und bat um Schonung. Was er auslieferte, geschah alles freiwillig. Auch seine Reise nach Zürich war die Folge freien Entschlusses; er wollte sich verantworten, denn ihm lag sehr viel daran, in Genf sein Geschäft in Kohlen, Holz und Syphons fortbetreiben zu können. Hier angekommen, wurde er mit Beweiseinlieferung der Polizei signalisirt. Sie verhaftete ihn unter Direction des Bundesraths. Ganz ebenso, ohne jegliche Zwangsmittel, einzig durch die Macht der plötzlich hereinbrechenden Wahrheit gegenüber der Lüge, haben diese „Strolche" auch Schröder entlarvt. Beiläufig war dieser Schröder beim Schlosserstrike einer der Hauptihetzer. Vor der Hauptwache und im Schützenhaus wie auch bei anderer Gelegenheit rieth er zur Anwendung von Dynamit, wovon er stets Patronen (aus deutscher Fabrik geliefert) bei sich zu tragen behauptete. Schröder hat schriftlich die Freiwilligkeit seiner Geständnisse bezeugt. Bei ihm mußte auf Denunciation hin Haussuchung gehalten werden des Dynamits wegen. Die Polizei fand trotz haufenweis verbrannter Briefe noch Beweise genug, daß er einerseits mit der Berliner Polizei, andererseits mit Anarchisten, wie Kaufmann, verkehrte."

* **[Ueber die Vorgeschichte der Scheidweiler-schen Minen-Concessionen im Hererolande]** verlautet jetzt Folgendes: Der genannte Ingenieur hatte Verträge mit Jan Jonker und mit Maharero abgeschlossen; die von Jan Jonker erworbenen Concessionen hat er an die Herren v. Bleichröder und v. Hansemann verkauft, sie sind auf diesem Wege in den Besitz der „Colonialgesellschaft für Südwestafrika" gekommen. Seine Verträge mit Maharero hatten aber insofern keinen Werth, als sie ihm zwar die Befugnisse, nach Metallen zu suchen, gewährten, Maharero aber sich alle sonstigen Rechte vorbehalten hatte. Außerdem ist das Scheidweiler überlassene Gebiet bis heute noch nicht genau abgegrenzt. Das Angebot, seine Concessionen der „Colonialgesellschaft" abzutreten, hat Herr Scheidweiler abgelehnt. Dann aber war die Sucht des Maharero, mit jedem Europäer unklare Verträge einzugehen, nachgerade unerträglich geworden und es mußte eine unzweifelhafte, klare Bahn geschaffen werden; im Hinblick darauf hat das Auswärtige Amt durch den Reichscommissar jenen Vertrag abschließen lassen, welcher alle früheren Abmachungen aufhebt und nur der „Colonialgesellschaft" solche Minenrechte zusichert.

* **[Landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft.]** Seitens des fürstlich reuß-plauenschen Ministeriums ist beim Reichskanzler der Antrag gestellt, daß für das Fürstenthum Reuß j. L. wie für die benachbarten in ähnlichen Verhältnissen befindlichen Bundesstaaten eine das Gebiet des Fürstenthums umfassende Berufsgenossenschaft für die in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen gebildet werde. Was die Lebensfähigkeit einer solchen Berufsgenossenschaft betrifft, so ergab die Berufszählung vom 5. Juni 1882, daß im gedachten Fürstenthum 18 934 Personen in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigt waren. Das Reichs-Versicherungsamt hat diesen Antrag befürwortet, über welchen nunmehr der Bundesrath Beschluß zu fassen haben wird.

* **[Chinesische Gäste.]** Auf dem am jüngsten Sonnabend in Southampton von Shanghai eingetroffenen norddeutschen Lloyddampfer „Baiern" befanden sich auch zehn hohe Beamte des chinesischen Kriegsministeriums, welche den Auftrag haben, die verschiedenen europäischen Hauptstädte zu besuchen, um über die neuesten Verbesserungen im Marine- und Armeewesen Informationen zu sammeln. T. S. Yih von Peking, welcher Englisch fließend spricht, ist der Secretär der Gesandtschaft. Er verließ den Dampfer „Baiern" in Genua, reiste über Land und vereinigte sich mit seinen Collegen in Southampton. Von London werden sich die chinesischen Militärs nach Berlin begeben.

* **[Aus Neuguinea]** liegt in der neuesten Nummer der „Deutschen Fleischerzeitung" ein interessanter, vom 28. November v. J. datirter Bericht des Fleischermeisters W. Grote in Finschhafen vor. Herr Grote hat die Speiseanstalt daselbst von der Neuguinea-Compagnie am 1. September v. J. übernommen. Herr Grote theilt mit, daß er im September ca. 1000 Mk. zugesetzt hat, welche jedoch durch einen im Oktober erzielten Ueberschuß wieder ausgeglichen worden sind. Herr Grote hatte übrigens sein Verhältniß zu der Neuguinea-Compagnie für den 1. Januar d. J. gekündigt. Derselbe erklärt, die ganzen Verhältnisse in Neuguinea wären von der Compagnie total verfahren und infolgedessen sehr schwierig. Hr. Grote erzählt alsdann an einer Reihe von Beispielen, wie schwierig es für Weiße ist, in Neuguinea zu leben. Er erzählt, daß die 3 Segelschiffe und die 3 Dampfer der Neuguinea-Compagnie zum größten Theil nur halb befrachtet eingetroffen sind. Jetzt werde meist alles von Australien zu theuren Preisen bezogen. Herr Grote erklärt unter anderem wörtlich Folgendes: „Es ist hier kein einziger Beamter, Arbeiter oder Schiffscapitän, welcher mit den Maßnahmen und Bestimmungen der Compagnie und des Landeshauptmanns zufrieden wäre."

Aus **Cooktown** in Australien ist telegraphisch die Nachricht eingetroffen, daß der neue Landeshauptmann Geh. Oberpostrath Kraethe und Postinspector Ewerlien am 29. Januar daselbst eingetroffen sind.

Posen, 31. Jan. **[Die Aufgabe der polnischen Abgeordneten.]** Gegen ein Aeußerung, welche am 28. d. M. der Reichstagsabg. v. Koscielski bei der Debatte über das Socialistengesetz gethan: „Die Polen seien gewillt, an der Stärkung des deutschen Reiches nach Innen und Außen redlich mitzuarbeiten", erhebt der „Goniec Wielk." lebhaften Widerspruch und erklärt: er müsse feierlichst gegen diese Auffassung der Aufgabe der polnischen Fraction in Berlin Protest erheben; die polnischen Abgeordneten seien nur zur Vertheidigung der weltlichen und geistlichen Angelegenheiten der polnischen Nation nach Berlin geschickt, zu nichts weiter.

Krefeld, 31. Jan. Der **Rheintraject** Griethausen-Welle der Strecke Cleve-Zevenaar ist wegen Eisganges von heute ab für den Verkehr **gesperrt**. Die Reisenden nach und von Holland müssen die rechtsrheinische Bahnstrecke Köln-Oberhausen-Zevenaar oder die Strecke über Nymwegen benutzen.

Coblenz, 31. Jan. Der **Rheintraject** bei Oberkassel ist seit heute Morgen wegen Eisgangs für den gesammten Verkehr eingestellt.

München, 31. Jan. **Abgeordnetenhaus.** Eine Petition von Interessenten im unteren Mainthale um Ausdehnung der Kettenschiffahrt von Aschaffenburg bis Würzburg oder Bamberg wird der Regierung zur Kenntnißnahme überwiesen. Die Minister v. Crailsheim und v. Feilitsch hatten erklärt, daß bei den großen Kosten, die die Erweiterung der Häfen in Aschaffenburg und Würzburg verursachen würde, die Aussicht auf eine entsprechende Steigerung der Einnahmen jedenfalls eine problematische sei.

England.

London, 28. Januar. **Zu der silbernen Hochzeit des Prinzen und der Prinzessin von Wales**, die im März stattfinden wird, läßt die City-Corporation als Geschenk ein silbernes Modell des künftigen Imperial Institutes zum Preise von 525 Lstr. anfertigen.

Dublin, 31. Januar. Der parnellitische Deputirte Blane wurde heute wegen aufrührerischer Reden zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Derselbe meldete die Appellation an. (W. T.)

Am 2. Febr.: S.-A. 7.49, U. 4.39; **Danzig, 1. Febr.** M.-A. 10.41. M.-U. bei Tage

Wetteraussichten für Donnerstag, 2. Februar, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Ziemlich heiteres Frostwetter bei veränderlicher Bewölkung, meist trocken, mit frischer bis starker Luftbewegung.

* **[Aufruf für die Stadtmission.]** Den bereits mehrfach besprochenen Aufruf für die Stadtmission in Berlin und anderen großen Städten haben aus Westpreußen unterzeichnet: Prediger Auernhammer, Uhrmacher Büchner, Commerzienrath Franz Claassen, Kaufmann Albert Claassen zu Danzig, Landräthe Dr. Dippe-Elbing, Döhring-Marienburg, Pfarrer Ebel-Graudenz, Gymnasiallehrer Entz-Marienburg, Pfarrer Erdmann-Graudenz, Felsch-Marienburg, Amtsvorsteher Foth-Zigankenberg, Prediger Fuhst, Kaufmann Guhlig, Oberpräsidialrath v. Gerlach zu Danzig, Lehrer Dr. Grosse-Marienburg, Rentier Heidenheim-Graudenz, Pfarrer Henrici-Schadwalde, Rentier Hermann, Commerzienrath Heyn und Divisionspfarrer Köhler zu Danzig, Superintendent Kähler-Neuteich, Besitzer Klatt-Tiege, Pastor Kolbe-Danzig, Regierungspräsident v. Massenbach-Marienwerder, Herr und Frau v. Puttkamer-Plauth, Landrath Rotzoll-Dt. Krone, Landrath Dr. Scheffer-Schlochau, Pastor Schmeling-Gommerau, Baurath v. Schon-Danzig, Reg.-Rath Schulze-Danzig, Graf Stolberg-Tütz, General v. Strempel-Danzig, Generalsuperintendent Taube-Danzig, Bäckermeister Werner-Danzig, Landrath Wessel-Stuhm, v. Wißmann-Hoffstedt (Kr. Dt. Krone), Pfarrer Woth-Danzig, Rentier v. Zelewski-Danzig. Von ehemaligen Danziger Mitbürgern haben den Aufruf unterzeichnet: Reg.-Präsident Rothe, Oberbürgermeister Thesing und Pastor Wiesner.

* **[Zucker-Verschiffungen.]** In der Zeit vom 16. bis 31. Januar sind über Neufahrwasser an **inländischem Rohzucker** 56 800 Zollcentner verschifft worden, und zwar 19 300 nach England, 37 500 nach Holland und — nach Schweden und Dänemark. Insgesammt wurden seit Beginn der Campagne im August 1887 bis 31. Januar nach diesen Ländern 863 042 Zollcentner, ferner nach Hamburg 11 000 und nach inländischen Raffinerien 10 780 Zollcentner verschifft, zusammen 884 822 Zollcentner (gegen 1 089 204 im Vorjahr). Die Ankünfte in Neufahrwasser betrugen bisher 1 254 244 Zollcentner (gegen 1 480 208 im Vorjahr); die Vorräthe in Neufahrwasser am 31. Januar 480 004 Zollcentner (gegen 629 568 zu gleicher Zeit v. J.). An **russischem Krystallzucker** wurden vom 16. bis 31. Januar 8000 Zollcentner nach England, während der Campagne 57 176 Zollcentner (gegen 23 200 im Vorjahr) verschifft. Bestand am 31. Januar 22 120 Zollcentner.

* **[Personalien beim Militär.]** Der Ober-Stabs- und Garnison-Arzt Dr. Wallmüller in Danzig ist als Regimentsarzt zum 4. ostpr. Grenadier-Regiment Nr. 5 versetzt und der Stabsarzt Dr. Buch vom 1. Garde-Feldartillerie-Regt. zum Ober-Stabs- und Garnisonarzt in Danzig ernannt; ferner ist der Ober-Stabsarzt Dr. Fränkel vom ostpreußischen Ulanen-Regiment Nr. 8 mit Pension in den Ruhestand und in seine Stelle als Regimentsarzt beim ostpr. Ulanen-Regiment Nr. 8 der zum Oberstabsarzt ernannte Stabsarzt Dr. Schüler vom niederschlesischen Infanterie-Regt. Nr. 51 getreten und der Oberstabsarzt 2. Klasse Dr. Marquardt, Regimentsarzt beim ostpr. Inf.-Regt. Nr. 44, zum Ober-Stabsarzt 1. Klasse ernannt. Der Zeuglieutenant Rohde von der 3. Art.-Depot-Inspection ist zum Artillerie-Depot in Graudenz versetzt worden.

* **[Gastspiel.]** Der aus dem Berliner „Börsencourier" in hiesige Blätter übergegangenen Nachricht gegenüber, daß Frau Marcella Sembrich ihren Gastspiel-Contract mit Danzig gelöst habe, geht uns von der Direction des Stadttheaters die Mittheilung zu, daß dies keineswegs bis jetzt der Fall ist. Die Absage im königl. Opernhause in Berlin geschah in Folge von Heiserkeit, und wenn die Künstlerin auf Grund ärztlichen Attestes einiger Zeit der Ruhe bedarf, so tritt eine Verschiebung des Termins für das Gastspiel ein, keineswegs aber das vollständige Außerkrafttreten der eingegangenen Verpflichtungen.

* **[Benefiz.]** Unsere beliebte Coloratur-Sängerin Fr. v. Weber hat bekanntlich übermorgen (Freitag) ihren Ehrenabend. An die Verdienste der vielbeschäftigten Sängerin und graziösen Darstellerin um unsere Bühne brauchen wir an dieser Stelle wohl nicht erst zu erinnern, sie kennt und schätzt jeder Theaterbesucher seit mehreren Jahren. Es ist denn auch nicht daran zu zweifeln, daß wie in voriger Saison so auch diesmal das Publikum seinen Dank für manche genußreiche Stunde der Künstlerin durch Auszeichnung ihres Benefizabends abstatten wird. Fr. v. Weber hat die Suppé'sche Operette „Donna Juanita" gewählt, in welcher sie die Hauptpartie, den Cadetten René darstellt. Die übrigen größeren Rollen sind in den Händen der Frau Director Rosé, des Frl. Robinson und der Herren Schnelle, Grahl und Bing.

* **[Herr Edmund Glomme]**, herzoglich sächsischer Kammersänger und Director des Hoftheaters in Altenburg, der von seinem früheren hiesigen Engagement als Opernsänger bei unserem Publikum noch in bestem Andenken steht, wird in der Zeit vom 4. bis 9. April hier dreimal gastiren. Wir dürfen mit großem Interesse der erneuerten Bekanntschaft mit dem geschätzten Sänger entgegensehen.

* **[Unfälle.]** Der Arbeiter August W. aus Kl. Kelpin verunglückte gestern Vormittag während des Einfahrens von Eis, indem ihm ein Stück Eis vom Wagen auf den linken Unterschenkel herabfiel, wobei er einen Bruch des letzteren erlitt. Er wurde sofort per Wagen nach dem Stadtlazareth in der Sandgrube geschafft.

Ferner verunglückte der Arbeiter Ferdinand G. gestern Nachmittag auf dem Pockenhausschen Holzfelde während des Verladens von Eisenbahnschwellen da-

durch, daß er hinfiel, hierbei mit dem rechten Arm auf den hartgefrorenen Boden aufschlug und sich einen Bruch des rechten Vorderarms zuzog. Auch er fand Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* [Feuer.] Heute Nacht 1 1/4 Uhr war in dem Kellergeschoß des Hauses Heilige Geistgasse Nr. 12/13 durch eine Hängelampe die Holzverschalung der Decke in Brand gerathen. Die herbeigerufene Feuerwehr beseitigte nach Entfernung der schwelenden Holztheile den Brand.

* [Die Fütterung der Vögel im Winter] wird auch in diesem Jahre von hiesigen Ornithologischen Verein wie früher betrieben. Es sind, wie wir erfahren, folgende Futterplätze eingerichtet, die vom Vereine unterhalten werden: Halbe Allee bei Herrn Weichbrodt, Bürgerschützenhaus bei Herrn Bolinger, Heil. Leichnams-Kirchhof bei Herrn Todtengräber Bauer, Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus bei Herrn Bodenburg, II. Petershagen (Café Nöhel) und in den Anlagen am Hohen Thore. Der Verein verfütterte in diesem Winter bereits circa 7 Centner einer Mischung von Hinterweizen, Hafer und Hanf. Die Besitzer von Gärten mit guten Anlagen, wie wir sie in unserer Stadt hauptsächlich vom Olivaer bis zum Petershagener Thore haben, werden hoffentlich auch für unsere gefiederten Freunde durch Auslegen von vorstehendem Mischfutter, viel Hanf, allen Sämereien, Talg, Speck, Fleischresten etc. sorgen; im Innern der Stadt kann man auch mit Brod- und Semmelkrume füttern.

[Polizei-Bericht vom 1. Februar.] Verhaftet: Ein Mädchen wegen Diebstahls, 7 Obdachlose, 3 Bettler, 4 Dirnen. — Im Laufe der verflossenen Woche wurden verhaftet wegen Betteln 19 Personen, wegen Umhertreibens 16 Dirnen. — Gestohlen: 1 silberne Ankeruhr mit Secundenzeiger Nr. 57328. — Gefunden: 2 Einpfennigstücke, 1 Dienstbuch, 1 Statut der Krankenkasse, 1 Statut des Krieger-Vereins; abzuholen von der Polizei-Direction.

ax Berent, 31. Januar. Im verflossenen Jahre sind hierorts, wo die obligatorische Fleischschau eingeführt ist, nur 441 Schweine zur Untersuchung von Trichinen und Finnen angemeldet und auch untersucht worden. Diese Zahl ist eine auffallend niedrige, so daß die Annahme gerechtfertigt erscheint, die Anmeldungen seien nicht regelmäßig erfolgt. Es werden nun Maßregeln ergriffen, wie diesem Uebelstande abzuhelfen ist. Die beste Maßregel in dieser Beziehung, der projectirte Bau eines Schlachthauses, ist leider wieder ad acta gelegt worden, d. h. die Berathung der Vorlage ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. — Die Ansiedelungscommission ist wieder eine Besitzung und zwar in unmittelbarer Nähe der Stadt zum Verkauf angeboten worden. — Die hiesige Fortbildungsschule wird jetzt nur von ca. 50 Schülern besucht, während sie vor einiger Zeit 70 zählte. Der Grund davon ist der Umstand, daß die selbständigen Handwerker sich, wenn irgend möglich, Lehrlinge über 18 Jahre zu besorgen suchen, falls das Geschäft besser geht, lieber Gesellen einstellen als Lehrlinge, die zum Schulbesuch verpflichtet sind. — In Poguthen (hiesigen Kreises) wird eine neue evangelische Kirchengemeinde eingerichtet werden, und zwar durch Zuschlagung von Gemeinden aus den angrenzenden Kirchspielen Schöneck, Neu-Paleschken und Pr. Stargard. Den Bau einer Kirche übernimmt dem Vernehmen nach der Gustav-Adolf-Verein, der in ähnlicher Weise auch in dieser Beziehung bereits sehr segensreich gewirkt hat.

* Neuteich, 31. Januar. Im Buchhandel wird demnächst ein von Herrn Prediger H. G. Mannhardt-Danzig herausgegebenes Jahrbuch der „altevangelischen Taufgesinnten oder Mennoniten-Gemeinden" erscheinen. Dasselbe ist weit reichhaltiger ausgestattet, als die bis jetzt erschienenen Jahrbücher. Es enthält zunächst statistische Nachrichten über die Gemeinden in Deutschland, der Schweiz, Frankreich, den Niederlanden, in Rußland, Russisch-Polen, Galizien und Amerika. — West- und Ostpreußen haben an mennonitischer Bevölkerung 6794 getaufte Mitglieder und 3415 Kinder; davon kommen auf unsere Provinz allein 6231 resp. 3135. Ostpreußen hat 563 resp. 280. — Die kleinste mennonitische Gemeinde ist die in Emmerich in der Rheinprovinz mit 10 Mitgliedern; sie hat jedoch einen Prediger, dagegen ein schönes Gotteshaus und Pfarrhaus und ein erhebliches Vermögen. Ganz Deutschland, einschließlich Ost- und Westpreußen, zählt 71 Gemeinden mit 12 008 getauften Mitgliedern und 5811 Kindern. In der Schweiz befinden sich 9 Gemeinden mit 859 resp. 571 Mitgliedern, in Frankreich 6 Gemeinden mit 880 resp. 289 Mitgliedern. Nach den weiteren Aufstellungen der höchst interessanten Statistik hat Amsterdam die größte mennonitische Gemeinde mit 3463 Mitgliedern und 953 Kindern; überhaupt zählen die Niederlande an Mennoniten 40 000 Seelen, Rußland 41 571, Polen 510, Galizien 450, mithin in Europa insgesammt 112 660. Weiterhin enthält das Jahrbuch Berichte über die äußere und innere Mission, über die Vereinigung der Mennoniten-Gemeinden im deutschen Reich, die Geschichte ihrer Entstehung zc., sowie Gesetze und Verordnungen die Mennoniten betreffend.

*† Briesen, 31. Jan. Gestern Morgen fand man den früheren Rechnungsführer Z. mit einem Hosenträger an der Thür seines Holzzimmers erhängt vor. Die Baarschaft von 2 Pf., welche man bei ihm vorfand, läßt darauf schließen, daß Z. durch Verzweiflung zu diesem bedauerlichen Schritte getrieben worden ist. Er war schon längere Zeit ohne Stelle.

* Tuchel, 31. Januar. Wie mehrere Provinzialblätter von hier berichten, sollte am 25. Januar bei einer in unserem Kreise abgehaltenen Kreisjagd ein Wolf erlegt sein. Der angebliche Wolf entpuppt sich jetzt als ein ziemlich harmloser Hund, der ohne Autorisation die Jagd ausübte und für diesen Frevel jagd- und standrechtlich erschossen wurde.

Thorn, 31. Januar. Heute besteht die staatliche gewerbliche Fortbildungsschule hierselbst ein Jahr. Sie wurde am 31 Januar 1887 mit ca. 300 Schülern in 11 Klassen eröffnet. Die Schülerzahl steigerte sich im Laufe des Jahres so, daß zwei Klassen neu eingerichtet und einige Lehrer mehr zum Unterricht herangezogen werden mußten. Unsere Fortbildungsschule ist die größte im Regierungsbezirk Marienwerder. Die städtischen Behörden haben mit der Oberpostdirection in Danzig einen Vertrag über die Einrichtung von Fernsprechanlagen hierselbst abgeschlossen. Nach demselben gestattet die Stadt die Anbringung und Aufstellung der Leitungen zc. an allen städtischen Gebäuden, Straßen und Plätzen und verspricht, zu gleichem Zwecke bei den Hausbesitzern vermittelnd einzutreten.

Königsberg, 31. Jan. Der „Ostpr. Ztg." zufolge ist die Einberufung des ostpreußischen Provinzial-Landtages zum 29. Februar beantragt worden. — Als Erster Staatsanwalt hierselbst soll, der „K. H. Z." zufolge, an Stelle des als Landgerichtspräsident ernannten Hrn. v. Plehwe der Staatsanwalt Wulff aus Beuthen ernannt worden sein. — Der Custos der hiesigen königl. und Universitätsbibliothek Dr. Habrucker ist nach Marburg versetzt. — Zur Feier des hundertjährigen Bestehens der ostpreußischen Landschaft am 16. Februar findet ein Festakt im Landschaftshause und um 5 Uhr ein Diner in der Börse statt.

Insterburg, 31. Jan. Gestern Abend brach in dem Wirthschaftsgebäude der Frau Peinke Feuer aus und äscherte es vollständig ein. Leider ist bei dem Brande auch ein Menschenleben zu beklagen. Der Arbeiter Paulokat drang in den Stall ein, um sein Schwein zu retten, erstickte aber durch den Rauch, sank um und verbrannte. (J. Z.)

Inowrazlaw, 31. Januar. Zum „Falle Martens", über den wir jüngst berichteten, schreibt der Apotheker Gecher infolge des erlassenen Aufrufs der „Pharm. Ztg.": „Die Einsendung des Rittergutsbesitzers Herrn Martens auf Klein-Sahrau hat mich, den damaligen Besitzer der Inowrazlawer Apotheke, in welcher die angebliche Verwechselung der Arzneimittel stattgefunden haben soll, veranlaßt, dem Herrn Einsender meine Unterstützung zuzusagen, falls er eine Wiederaufnahme des Verfahrens beantragen sollte. Noch heute bin ich in der Lage, genau die Umstände anzugeben, welche dazu führten, daß ich Herrn Martens, den Sohn des Herrn Martens als den Urheber der Verwechselung zu beschuldigen und gerichtlich zu verurtheilen; auch ist mir vor einiger Zeit die Nachricht zugegangen, daß die Mutter des — angeblich aus Fahrlässigkeit — Vergifteten auf ihrem Sterbebette dem Geistlichen bekannt habe, an dem Tode ihres Sohnes selbst schuld gewesen zu sein. Deshalb ist es mir geradezu ein Herzensbedürfniß, meinem ehemaligen treuen und hochgeschätzten Mitarbeiter, der leider durch einen zu voreiligen, unüberlegten Schritt ein frühes Ende fand, auch noch im Tode zu seinem Rechte zu verhelfen. Gestatten Sie mir noch einige, den Unglücksfall selbst betreffende Bemerkungen. Sollte es sich bewahrheiten, daß die Mutter selbst ihren Sohn umgebracht hat — sei es durch ihr eigenes Versehen, sei es in verbrecherischer Absicht — so würde dieses entsetzliche Ereigniß dem Apotheker die große Gefahr zeigen, welche für ihn in der Abgabe einer stark wirkenden Arznei an das Publikum liegt. In dem vorliegenden Falle wurde dem jungen Manne ein Versehen zur Last gelegt, zu dem er sich angesichts der gegen ihn zeugenden äußeren Umstände bekannte, ohne daß er und das ihn verurtheilende Gericht ein Verbrechen von anderer Seite für möglich gehalten hätten. Hier wäre also trotz gerichtlicher Untersuchung ein blühendes Menschenleben dem Verbrechen zum Opfer gefallen!"

* Der Provinzial-Landtag der Provinz Posen ist zum 4. März einberufen worden.

Die Berliner Rieselfelder.

(Landwirthschaftlicher Originalbericht der „Danz. Ztg.")

NMW. Berlin, 30. Januar.

Aller Augen wenden sich stets dem Resultate der Berliner Canalisation und dem seiner Lösung immer näher tretenden Problem der Rieselgüter zu. Daß die Canalisation die gesundeste und reinlichste, auch eine den gesteigerten Anforderungen der Miethskasernen genügende Einrichtung ist, bezweifelt niemand. Es fragt sich nur, was kostet dieselbe, und zweitens, was für uns an dieser Stelle das Interessanteste ist, wie bewährt sich landwirthschaftlich die Einrichtung der Rieselfelder, welche Erfahrungen sind von den dort gemachten Anbauversuchen zu verzeichnen?

Trotz der großen Einnahmen aus den Anschlüssen und den Erträgen der Rieselgüter kostet die Canalisation von Berlin jährlich einen Zuschuß von 2 018 418 Mk., der sich noch nicht verringert, sondern vermehrt hat. Der Zuschuß für die Rieselgüter selbst beträgt jährlich ca. 932 846 Mk. Es liegt dies natürlich an den großen Summen, welche vor allem für die durch den Zweck der Unschädlichmachung einer so großen Masse von Spüljauche nothwendig werdenden Be- und Entwässerungs-Anlagen verausgabt werden mußten, an den hohen Preisen der Güter, welche die Stadtverwaltung hat zahlen müssen, wie an der immerhin theuren eigenen Regieverwaltung. Rein wirthschaftlich betrachtet, ergaben die 4166,04 Hectar selbstbewirthschafteten Flächen einen Ueberschuß (excl. Verzinsung) von 81,21 Mk. pro Hectar, und die 360,68 Hectar verpachteten Ländereien einen Ueberschuß von 53 Mk. (excl. Verzinsung). Dieses ungünstige Durchschnittsergebniß bei den Pachtländereien ist darauf zurückzuführen, daß nahezu der vierte Theil der letzteren aus Feldwiesen und etwa der siebente Theil aus magerem Ackerlande besteht, welche Stücke bei einem Pachtzins von 60—100 Mk. pro Hectar nach Abzug der Generalkosten nur einen unbedeutenden Reinertrag gewähren. Zieht man die in Parzellen zu Beträgen von 180—230 Mk. verpachteten Beetanlagen allein in Betracht, so ergeben dieselben nach Abzug der General- und Berieselungskosten einen Ueberschuß von mindestens 100 Mk. pro Hectar oder ca. 15 Mk. pro Hectar mehr als die in der Selbstbewirthschaftung verbliebenen Rieselflächen. Die Ausdehnung der verpachteten Ländereien schreitet denn auch in erfreulicher Weise fort. Man bemerkt auch schon, wie viel billiger die ganze Wirthschaft wird, sobald mehr verpachtet ist. So heißt es in einer Bemerkung beim Gute Malchow: Die Minderausgaben sind wesentlich durch die Einschränkung des Wirthschaftsbetriebes in Folge weiterer Verpachtung von Rieselland und durch geringere Kosten bei Einbringung der Ernte entstanden. Hier liegt der Hase im Pfeffer. Der beste und rentabelste Zustand wäre gewiß, wenn alles verpachtet werden könnte. Das lebende Inventarium erweist sich meistens als unrentabel. Ja, es erfordert mit wenigen Ausnahmen etwas Zuschuß. Die Schafe sind fast sämmtlich abgeschafft, 203 Kühe brachten einen Verlust von 46,27 Mk. pro Stück, 3,71 Mk. Verlust pro Stück mehr als im Vorjahre; 319 Stück Ochsen einen Gewinn von 48,10 Mk. pro Stück, aber 4,25 Mk. Gewinn weniger als im vergangenen Jahre. Die gesammte Viehnutzung einschließlich des Erlöses aus dem Verkaufe (auch der Pferde und Schafe), einschließlich auch des Minderwerthes des lebenden Inventars, erforderte nach Abzug der Einnahmen einen Zuschuß für die Viehwirthschaft von 245 287 Mk., der sich als Kosten für die Bestellung, Bewirthschaftung und den Verkehr der Güter darstellt. Es fragt sich überhaupt, ob, da ja Dünger überreichlich vorhanden ist, es nicht besser wäre, jede andere Viehhaltung, als diejenige, welche zur Bestellung nöthig ist, für die Zukunft zu vermeiden.

Was nun die Verzinsung des gesammten Anlagekapitals von 17 873 620 Mk. für die Rieselgüter anbetrifft, so verzinste sich dasselbe im Jahre 1887 nur zu 3/4 Procent. Verschieden gestaltet sich die Sache bei den einzelnen Rieselgütern. So verzinste Großbeeren das Anlagekapital nur zu 0,96 Proc., Falkenberg zu 2,00 Proc. und Malchow zu 1,33 Proc. Die Verzinsung steigt eben auf den Gütern, wo mehr verpachtet und weniger selbst gewirthschaftet wird.

Interessant sind ferner die Erfahrungen, die sich auf die einzelnen Culturarten erstrecken. Es scheint sich immer mehr herauszustellen, daß mit Ausnahme der verpachteten Ländereien (wo eben der Pächter mit den Seinen meistens Kohl und Gemüse für die Sauerkohlfabriken mit Nutzen baut) nur die Gräser und Getreidearten die starke Berieselung ohne wesentliche hier so theure Arbeit bezahlt machen, und alle anderen Verwendungsarten, theils durch die kostbare Bearbeitung, theils durch die so wechselnden Conjuncturen, wieder eingehen. Der Anbau von Hanf hat in Folge der geringen Verwerthung des Rohproductes Verluste ergeben, so daß pro 1887/88 diese Cultur eingestellt ist mit dem Vorbehalt der Wiederaufnahme, wenn die Möglichkeit einer besseren Verwerthung sich ergiebt. Der Cichorie hat sich ebenfalls als unrentabel gezeigt, und zwar in Folge geringer Ernten. Der Anbau wird indeß, wenn auch in kleinem Maßstabe, fortgesetzt und wird die günstige Einwirkung der Kalkdüngung erhofft. Die gedarrte Cichorie fand gute Abnahme. Die Verpachtung von Land an Gemüsegärtner in Abschnitten von 2—5 Hectaren und zum Preise von 200 Mk. und darüber pro Hectar machte in Malchow wie in Falkenberg erfreuliche Fortschritte. Da der Verwaltung bei diesen Verpachtungen die volle Disposition über das abzugebende Abwasserquantum verbleibt, so traten damit keine Nachtheile für die verbleibenden Rieselfelder ein.

Das Gras fand bei Durchschnittspreisen von 51,87 Pfg. pro 100 Kilogr. und die Rüben bei solchen von 1,37 Mk. pro 100 Kilogr. schlanken Absatz, so daß in diesen Producten rechtzeitig geräumt werden konnte und Ueberstände nicht verblieben. Der Versuch, größere Partien Gemüse in den städtischen Markthallen durch Vermittelung von Maklern zu verkaufen, hat sich nicht vortheilhaft gezeigt. Der Verkauf ab Hof oder Feld ist — z. Z. wenigstens — jenem Vertriebe vorzuziehen, welcher mancherlei Schwierigkeiten und Nachtheile im Gefolge hat.

Die börsenmäßig verkauften Getreidesorten erzielten Durchschnittspreise; Weizen sogar Vorzugspreise wegen seines hohen Klebergehaltes.

Zur Obstbaumcultur sind zusammen 9,0440 Hectar auf den Rieselfeldern verwandt, die später 200 000 Stück Bäume zu produciren vermögen. Bis jetzt sind ca. 40 358 Stück angepflanzt worden. Von Aepfeln eignen sich die Sorten: Alanta, Großer Bohn, Rother Eiser, Grüner Fürsten, Goldzeug, Gravensteiner, Ribston, Pepping und Cellini, sowie verschiedene Reinetten; von Birnen: verschiedene Sorten Butterbirnen, die große Herbst-Bergamotte und gute Louise von Avranche. Die Bäume werden zu Alleen verwendet, mit denen die Güter bepflanzt werden und die, pro Baum mit 3 Mk. berechnet, schon heute einen Kapitalswerth von 121 074 Mk. ausmachen. Indeß machen die Anlage, Erhaltung und Pflege der Bäume, das Rajolen und Reinigen des Bodens und dergleichen so bedeutende Kosten, daß sie die Erwägung nahe legen, die vorhandenen Baumschulen nach und nach eingehen zu lassen oder in ihrer Ausdehnung so weit zu beschränken, als sie für die Nachpflanzung nöthig sind.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 31. Jan. [Von den Theatern.] Hr. Anton Schott, der zur Zeit in Lübeck gastirt beginnt sein Gastspiel am Opernhause im Laufe der nächsten Woche, und zwar als Siegmund in der „Walküre". „Rienzi", „Tannhäuser" und „Lohengrin" werden folgen. — Frl. Theresina Geßner hat sich mit Hrn. Sommerstorff, beide bekanntlich am Deutschen Theater, verlobt.

* Der Baritonist Theodor Reichmann ist, um seine umgehende Entlassung aus dem Verband der Wiener Hofoper eingekommen.

* [Ertappt!] Eine Anzahl von Bauern im Badenschen Kreise K.......e stand unlängst unter der Anklage der Wilddieberei zur Aburtheilung vor der Strafkammer, wobei die Jagdgewehre, welche sie im Walde angesichts der sie verfolgenden Forsthüter weggeworfen hatten, als stumme und dennoch beredte Belastungszeugen auf dem Präsidententische lagen. Die pfiffigen Leute leugneten, gestützt darauf, daß sie nicht gerade bei der That ertappt worden waren, jede Schuld und bestritten insbesondere auch mit der unschuldigsten Miene ihr Eigenthumsrecht an den vorliegenden Gewehren, so daß schließlich der Freispruch erfolgen mußte. Der Präsident kündigte ihnen letzteren unter kurzer Begründung an, die er in gleichgiltigem Tone mit den Worten schloß: „So, jetzt kann jeder sein Gewehr nehmen und wieder heim gehen." Flugs hatte jeder sein Gewehr ergriffen, um sich damit zu entfernen. Nicht minder schnell aber war der Staatsanwalt bei der Hand, der jetzt besseren Erfolg mit seinem Strafantrag hatte.

Schiffs-Nachrichten.

Stralsund, 28. Januar. Laut heutiger Depesche aus Llandudno ist das hiesige Schiff „Graf Otto zu Solms" dort gestrandet; die Mannschaft geborgen.

Grimsby, 30. Januar. Der Schooner „Clara Peters", aus Rostock, von Fowey nach Bridgenaes, ist von der Mannschaft verlassen worden und am Freitag ca. 50 Meilen von Spurn gesunken. Die Besatzung wurde gerettet und von einem Fischerfahrzeug hier gelandet.

Sunderland, 30. Januar. Der Dampfer „Linden", in Ballast von London, stieß auf Round Head, bei Sunderland, und sank; die Mannschaft wurde gerettet. Der Dampfer wird wahrscheinlich total wrack werden.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Petersburg, 1. Febr. (Privat-Telegr.) Das laufende Semester der russischen Universitäten ist durch Verfügung des Ressort-Ministers wegen der bekannten Zwischenfälle bis zum Juni verlängert worden. Die Universität in Petersburg wird in beschränktem Maße am 2. Februar eröffnet. Für die Wiederaufnahme der Vorlesungen in vollem Umfange an allen Hochschulen ist der 19. März bestimmt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 1. Februar.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen, gelb			4% russ. Anl. 80	77,60	77,40
April-Mai . .	169,20	169,20	Lombarden .	33,60	33,70
Juni-Juli . .	174,00	171,70	Franzosen . .	85,20	85,40
Roggen			Cred.-Actien	139,20	138,70
April-Mai . .	123,20	122,70	Disc.-Comm.	191,20	190,70
Juni-Juli . .	127,20	124,70	Deutsche Bk.	163,20	162,90
Petroleum pr.			Laurahütte .	90,50	90,00
200 ℔			Oestr. Noten	160,75	160,75
loco	25,50	25,40	Russ. Noten	174,80	174,50
Rüböl			Warsch. kurz	174,25	174,00
April-Mai . .	46,10	46,40	London kurz	—	20,35
Sept.-Okt. . .	46,40	46,50	London lang	—	20,275
Spiritus			Russische 5%		
April-Mai . .	99,70	99,80	SW.-B. g. A.	—	55,70
Mai-Juni . .	100,40	100,50	Danz. Privat-		
4% Consols .	107,10	107,10	bank . . .	136,70	136,00
3 1/2 % westpr.			D. Oelmühle	118,40	118,00
Pfandbr. . .	99,10	99,10	do. Priorit.	112,50	112,50
do. II.	99,30	99,20	MlawkaSt-P	108,00	107,70
do. neue . . .	99,10	99,10	do. St-A	53,00	52,00
5% Rum. G.-R.	92,60	92,10	Ostpr. Südb.		
Ung. 4% Gldr.	78,10	78,00	Stamm-A.	74,90	73,10
2. Orient-Anl.	52,60	52,50	1884er Russ.	91,45	91,35

Danziger Stadtanleihe 104,00.

Fondsbörse: fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. Februar.

Weizen loco inländ. unverändert, transit flau, per Tonne von 1000 Kgr.

feinglasig u. weiß	126—135℔	130—162 M Br.	100—155 M bez.
hochbunt	126—135℔	130—162 M Br.	
hellbunt	126—135℔	128—160 M Br.	
bunt	129—135℔	126—157 M Br.	
roth	125—135℔	124—154 M Br.	
ordinär	126—135℔	108—146 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar trans. 122 M, inländ. 153 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per Februar transit 123 1/2 M Br., 123 M Gd., per April-Mai inländ. 162 M Br., 161 1/2 M Gd., transit 127 1/2 M Br., 127 M Gd., per Mai-Juni transit 128 1/2 Br., 128 M Gd., per Juni-Juli transit 130 1/2 M bez., per Sept.-Oktober transit 133 1/2 M Br., 133 M Gd.

Roggen loco matt, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 120℔ inländisch 97—99 M, transit 72—73 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 99 M, unterpoln. 73 M, transit 71 M

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 107 M Br., 106 1/2 M Gd., unterpoln. 75 Br., 74 1/2 M Gd., transit 74 M Br., 73 1/2 M Gd., per Mai-Juni inl. 108 1/2 M Br., 108 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 112/13℔ 96 M, russ. 106/18℔ 72—87 M, Futter- 67—71 M

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- trans. 86—87 M, Futter- trans. 84 M

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 94—96 M

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 70 M, roth 56 M

Kleie per Tonne von 50 Kilogr. 3,15—3,70 M

Spiritus per 1000 % Liter loco contingentirt 48 3/4—48 1/2 M bez., nicht contingentirt 30 1/4—30 M bez.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt bei Wagenladungen mit 20 % Tara 13 M bez., bei kleineren Quantitäten 13,15 M bez.

Rohzucker geschäftslos. Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23 M nom. per 50 Kgr.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 1. Februar.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schneefall, Frost. Wind: W.

Weizen. Inländischer war bei guter Frage unverändert im Preise. Transitweizen dagegen abermals recht flau und Preise seit Montag 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen bunt 123/4℔ 150 M, 128℔ 153 M, 129℔ u. 130/1℔ 154 M, glasig 125/6℔ 153 M, 128℔ 154 M, weiß leicht bezogen 128/9℔ 155 M, Sommer- 131/2℔ 156 M, für polnischen zum Transit ausgewachsen 119/20℔ u. 120/1℔ 100 M, bunt bezogen 123/4℔ 105 M, 124℔ 108 M 125℔ 112 M, bunt krank 126/7℔ 117 M, bunt 124℔ bis 125℔ 116 M, 124/5℔, 125/6℔ 117 M, 128/9℔ 120 M, glasig 126/7℔ 121 M, hellbunt 123℔ 117, 118 M, 125/6℔ und 126/7℔ 122 M, 127/8℔ und 128℔ 123 M, 128℔ 124 M, 128℔ bis 131/2℔ 125 M, hochbunt 127℔ und 129℔ 126 M, roth 126℔ 125 M, für russischen zum Transit Ghirka 123/4℔ 112 M per Tonne. Termine: Februar transit 123 1/2 M Br., 123 M Gd., April-Mai inländisch 162 M Br., 161 1/2 M Gd., transit 127 1/2 M Br., 127 M Gd., Mai-Juni transit 130 1/2 M bez., Sept.-Okt. transit 133 1/2 M Br., 133 M Gd. Regulirungspreis inländisch 153 M, transit 122 M

Roggen trotz kleinen Angebots sowohl in inländischer wie Transitwaare matter. Bezahlt ist inländischer 122/3℔ 99 M, 120℔, 121℔, 122℔ u. 126℔ 98 M, 121℔ 97 M, polnischer zum Transit 122/3℔ u. 124/5℔ 72 M, 120℔ 71 M Alles per 120℔ per Tonne. Termine April-Mai inländisch 107 M Br, 106 1/2 M Gd., unterpolnisch 75 M Br., 74 1/2 M Gd., transit 74 M Br., 73 1/2 M Gd., Mai-Juni inländisch. 108 1/2 M Br., 108 M Gd. Regulirungspreis inländisch 99 M, unterpolnisch 73 M, transit 71 M

Gerste inländische unverändert, transit niedriger. Gehandelt ist inländische große 112/3℔ 94 M, 113℔ 96 M, helle 112℔ 100 M, polnische zum Transit 103/4℔ 72 M, 111/2℔ besetzt 74 M, 106℔ 76 M, 110/1℔ u. 112/3℔ 86 M, russische zum Transit 106/7℔ 72 M, 103℔ 74 M, 104/5℔ 75 M, 114℔ 84 M, 114/5℔ 85 M, 118℔ 87 M, Futter- 67 bis 71 M per Tonne. — Hafer flau und niedriger. Inländischer erzielte 94, 95 M, fein 96 M, mit Geruch 88 M per Tonne. — Erbsen polnische zum Transit Mittel- 86, 87 M, Futter- 84, 85 1/2 M, geringe Victoria- 88, 90 M per Tonne bez. — Pferdebohnen polnische zum Transit 105 M, nicht hart 103 M per Tonne gehandelt. — Schweinebohnen polnische zum Transit 96 M per Tonne bezahlt. — Kleesaaten weiß 35 M, roth mittel 28 M per 50 Kilo gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,55, 3,60, 3,75 M, mittel 3,15, 3,25, 3,30, 3,40 M, feine 2,65 M per 50 Kilo bezahlt. — Spiritus loco contingentirter 48 3/4, 48 1/2 M bez., nicht contingentirter 30 1/4, 30 M bez.

Productenmärkte.

Stettin, 31. Jan. Weizen unveränd., loco 162—165, per April-Mai 170,00, per Juni-Juli 174,50. — Roggen matt, loco 109—112, per April-Mai 119,00, per Juni-Juli 123,50. — Pomm. Hafer loco 102—108. — Rüböl ruhig, per Januar 46,50, per April-Mai 46,70. — Spiritus still, loco ohne Faß versteuert 98,00, do. mit 50 M Consumsteuer 49,20, do. mit 70 M Consumsteuer 31,20, per April-Mai 99,50. — Petroleum loco verzollt 12,75.

Berlin, 31. Januar. Weizen loco 156—176 M, gelb märkischer 168 M ab Bahn, per Jan. 166 M, per April-Mai 168 1/4—169 1/4 M, per Mai-Juni 171 1/4 1/2—171 3/4 M, per Juni-Juli 173 3/4—174 1/4 M, per Juli-Aug. 175 1/2 M, per Sept.-Okt. 177 M. — Roggen loco 113 bis 120 M, guter inländischer 117—118 1/2 M, etwas klammer 114 M ab Bahn, per Jan. 118 3/4—119 M, per April-Mai 122 3/4—1/2—3/4 M, per Mai-Juni 124 3/4—1/2—124 3/4 M, per Juni-Juli 126 3/4—127 M. — Hafer loco 105—128 M, ost- u. westpreuß 108—112 M, pomm. u. uckermärk. 109—113 M, schlesischer 108—112 M, feiner schles., preuß. und pomm. 113 bis 119 M ab Bahn, per April-Mai 116 1/4—116 M, per Mai-Juni 118 1/2 M, per Juni-Juli 121 1/2—121—121 1/4 M — Gerste loco 103—180 M — Mais loco 120—125 M, per April-Mai 124 M — Kartoffelmehl per Jan. 18,00 M, per April-Mai 18,25 M — Trockene Kartoffelstärke per Januar 18,00 M, per April-Mai 18,25 M — Feuchte Kartoffelstärke per Januar 10,40 M — Erbsen loco Futterwaare 109 bis 119 M, Kochwaare 125 bis 195 M — Weizenmehl Nr. 0 22—19,50 M, Nr. 00 23,50—22 M — Roggenmehl Nr. 0 18,50 bis 17,50 M, Nr. 0 und 1 16,50 bis 15,50 M, ff. Marken 18,60 M, per Januar 16,45 M, per Jan.-Februar 16,45 M, per Februar-März 16,45 M, per April-Mai 16,85 M. — Rüböl loco ohne Faß 46,0 M, per Januar 46,4 M, per April-Mai 46,5—46,3—46,4 M, per Mai-Juni 46,5 M, per Juni-Juli 46,6 M, per Septbr.-Oktbr. 46,8 M — Petroleum loco 25,4 M — Spiritus loco ohne Faß 98,2 M, per April-Mai 100,0—99,8 M, per Mai-Juni 100,7—100,5 M, unversteuert (50 M) loco 50,0 M, per April-Mai 51,8—51,6 M, per Mai-Juni 52,4—52,2 M, per Juni-Juli 53,2—53,0 M, per Juli-August 53,9—53,7 M, unversteuert (70 M) loco 31,6 M, per April-Mai 33,3—33,2 M, per Mai-Juni 33,7—33,5 M, per Juni-Juli 34,4—34,3 M, per Juli-August 35,0—34,9 M.

Magdeburg, 31. Jan. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. 92 % 25,00, Kornzucker, excl. 88 % Rendem. 23,85, Nachproducte excl. 75° Rendement 19,75. Fest. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis 1 mit Faß 28,25. Unveränd. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Febr. 15,05 bez. u. Br., per März 15,30 bez. und Br., per April-Mai 15,52 1/2 Gd., 16,65 Br. Sehr ruhig.

Meteorologische Depesche vom 1. Februar

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore . . .	763	NO	5	wolkig	3	
Aberdeen	763	NNW	2	heiter	—1	
Christiansund . . .	757	N	5	wolkig	—2	
Kopenhagen	759	NW	2	wolkenlos	—8	
Stockholm	755	SW	2	Schnee	—6	
Haparanda	750	S	2	wolkig	—18	
Petersburg	762	SSO	1	bedeckt	—15	
Moskau	768	NNW	1	bedeckt	—18	
Cork, Queenstown	760	NNO	5	heiter	3	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	759	O	1	wolkenlos	—7	
Sylt	760	still	—	halb bed.	—9	
Hamburg	760	still	—	Nebel	—10	
Swinemünde . . .	757	N	4	bedeckt	—3	1)
Neufahrwasser . .	764	W	2	Schnee	—5	
Memel	755	NO	3	bedeckt	—10	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	758	OSO	1	wolkenlos	—13	
Karlsruhe	756	NO	2	halb bed.	—15	
Wiesbaden	757	NO	3	wolkenlos	—11	2)
München	756	SO	1	heiter	—22	
Chemnitz	760	NNO	2	Schnee	—10	
Berlin	758	WNW	2	Schnee	—7	
Wien	757	W	2	bedeckt	—7	
Breslau	756	WNW	4	bedeckt	—9	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	757	ONO	1	heiter	—2	

1) Nachts Schnee 2) Reif.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern über Ost-Schottland lag, ist südwärts nach Frankreich fortgeschritten, eine andere Depression, vom Mittelmeere kommend, lagert über Ungarn. Ueber Central-Europa ist das Wetter kalt, ruhig, im Westen heiter, im Osten trübe, mit leichten Schneefällen. Ein Kältemaximum unter minus 15 Grad erstreckt sich von München nach Hannover. München meldet minus 21 1/2 Grad. In Lesina sind 65 Mm. Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Jan.	Stde.	Barom.-Stand mm	Thermom. Celsius	Wind und Wetter.
31	4	758,7	— 5,4	SSO, flau, leicht. Schneef.
1	8	754,0	— 5,4	WNW, mäßig „ „
	12	753,3	— 3,1	NW, „ bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 31. Januar.

Die heutige Börse eröffnete in ziemlich fester Haltung und mit zumeist wenig veränderten Coursen auf speculativem Gebiet. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenzmeldungen lauteten nicht gerade ungünstig, boten aber geschäftliche Anregung in keiner Beziehung dar. Hier trat denn auch die Speculation aus ihrer Reserve nicht heraus und Geschäft und Umsätze bewegten sich im allgemeinen in engen Grenzen. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend eine kleine Abschwächung bemerkbar, doch war der Schluß wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand durchschnittlich gut behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei fester Gesammthaltung nur vereinzelt belangreichere Umsätze für sich. Der Privat-Discont wurde mit 1½ % notirt. Auf internationalem Gebiet wurden österreichische Creditactien in ziemlich fester Haltung mäßig lebhaft gehandelt; Franzosen und Lombarden behauptet aber ruhig; Elbethalbahn, Warschau-Wien, Galizier und Dux-Bodenbach etwas lebhafter. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen ziemlich behauptet und ruhig; ungarische Goldrente und Italiener fast unverändert. Deutsche und preußische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Obligationen bei fester Haltung mäßige Umsätze für sich. Bankactien ziemlich fest und ruhig. Industriepapiere ziemlich fest, aber ruhig; Montanwerthe wenig verändert und still. Inländische Eisenbahnactien fest.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,60
do.	3½	100,70
Konsolidirte Anleihe	4	107,10
do.	3½	101,40
Staats-Schuldscheine	3½	100,40
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	104,00
Westpr. Prov.-Oblig.	4	104,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	101,75
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	99,00
Pommersche Pfandbr.	3½	101,20
Posensche neue Pfdbr.	4	102,75
do. do.	3½	99,20
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	99,10
do. neue Pfandbr.	3½	99,10
Pomm. Rentenbriefe	4	103,70
Posensche do.	4	104,40
Preußische do.	4	104,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	87,50
Oesterr. Papier-Rente	5	—
do.	4⅕	62,50
do. Silber-Rente	4⅕	64,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe	5	100,10
do. Papierrente	5	67,00
do. Goldrente	4	78,00
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	80,75
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	90,20
do. do. 1871	5	91,15
do. do. 1872	5	91,15
do. do. 1873	5	92,50
do. do. 1875	4½	85,20
do. do. do. 1877	5	98,20
do. do. do. 1880	4	77,40
do. Rente 1883	6	105,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	91,35
do. Rente 1884	5	84,00
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	52,50
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	52,50
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	85,00
do. do. 6. Anleihe	5	84,00
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,00
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	54,00
Italienische Rente	5	94,90
Rumänische Anleihe	8	104,90
do. fundirte Anl.	5	100,10
do. amort. do.	5	92,10
Türk. Anleihe von 1865	1	13,25
Serbische Goldpfdbr.	5	82,40
do. Rente	5	78,30
do. neue Rente	5	79,20

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do.	3½	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,70
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	5	102,50
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,00
Nordd. Grdcrdt.-Pfdbr.	4	101,80
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	114,75
do. do. 2. Em.	4	110,00
do. do. 2. Em.	4½	107,50
do. do.	4	101,50
Pr. Bod.-Credit-Act.-Bk.	4½	116,30
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	—
do. do.	4	102,90
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4½	102,50
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	102,00
do. do.	5	97,60
do. do. do.	3½	97,60
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	103,50
do. do.	4½	105,80
do. do.	4	103,10
Poln. landschaftl.	5	53,70
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	88,75
Russ. Central- do.	5	72,60

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	138,25
Baier. Prämien-Anleihe	4	138,25
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	96,90
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	105,10
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	—
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	132,10
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	128,00
Oesterr. Loose 1854	4	108,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	292,00
do. Loose von 1860	5	115,50
do. do. 1864	—	271,50
Oldenburger Loose	3	141,30
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	152,20
Raab-Graz 100 L.-Loose	4	97,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	—
Ung. Loose	—	208,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	48,75	1⅓
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	103,20	3½
Marienbg.-Mlawka St.-A.	42,50	½
do. do. St.-Pr.	107,75	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	73,10	—
do. St.-Pr.	109,40	½
Saal-Bahn St.-Pr.	52,00	—
do. St.-A.	107,50	3½
Stargard-Posen	105,10	4½
Weimar-Gera gar.	25,50	—
do. St.-Pr.	87,50	2½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1886.
Galizier	77,50	5
Gotthardbahn	116,40	3½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	72,60	4¾
Lüttich-Limburg	15,75	—
Oesterr.-Franz. St.	85,25	3½
†do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,60	3,81
†Russ. Staatsbahnen	59,00	—
Russ. Südwestbahn	—	
Schweiz. Unionb.	—	2½
do. Westb.	32,20	—
Südösterr. Lombard	139,00	—
Warschau-Wien	132,50	15

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	107,10
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	79,90
do. do. Gold-Pr.	5	102,00
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	72,20
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	79,60
†Oesterr. Nordwestbahn	5	84,70
do. Elbthalb.	5	83,10
†Südösterr. B. Lomb.	3	58,40
†do. 5% Oblig.	5	101,75
†Ungar. Nordostbahn	5	76,60
†do. do. Gold-Pr.	5	—
Brest-Grajewo	5	83,50
†Charkow-Asow rtl.	5	89,80
†Kursk-Charkow	5	87,80
†Kursk-Kiew	4	83,10
†Mosko-Rjäsan	4	88,10
†Mosko-Smolensk	5	88,10
Rybinsk-Bologoye	5	81,00
†Rjäsan-Koslow	4	83,20
†Warschau-Terespol	5	88,60

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	120,10	4⅟₀
Berliner Handelsges.	151,10	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92,00	4½
Bremer Bank	96,20	2⁸⁄₉
Bresl. Diskontobank	90,50	5
Danziger Privatbank	136,00	10
Darmstädter Bank	140,60	7
Deutsche Genossensch.-B.	121,40	6⅔
do. Bank	162,90	9
do. Effecten u. W.	116,60	8
do. Reichsbank	132,70	5,29
do. Hypoth.-Bank	102,75	5
Disconto-Command.	190,75	10
Gothaer Grundcr.-Bk.	56,75	—
Hamb. Commerz.-Bank	—	6⅓
Hannöversche Bank	—	5
Königsb. Vereins-Bank	106,70	6
Lübecker Comm.-Bank	96,00	—
Magdebg. Privat-Bank	113,00	4⁷⁄₁₀
Meininger Hypoth.-Bk.	96,60	4¾
Norddeutsche Bank	151,00	7
Oesterr. Credit-Anstalt	138,25	8,12
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	54,80	2
Posener Provinz.-Bank	114,50	5¼
Preuß. Boden-Credit	109,10	5½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	135,00	4
Schaffhaus. Bankverein	92,10	8¾
Schlesischer Bankverein	109,00	5½
Südd. Bod.-Credit-Bk.	139,00	6½
Danziger Oelmühle	118,00	9
do. Prioritäts-Act.	112,50	6
Actien der Colonia	—	60
Leipziger Feuer-Versich.	15500	60
Bauverein Passage	63,00	2½
Deutsche Baugesellschaft	88,90	4
A. B. Omnibusgesellsch.	176,75	10
Gr. Berlin. Pferdebahn	263,50	11¼
Berlin. Pappen-Fabrik	97,30	5

Wilhelmshütte	103,00	6
Oberschles. Eisenb.-B.	63,00	—

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1886.
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	90,00	½
Stolberg, Zink	35,25	⅛
do. St.-Pr.	109,00	—
Victoria-Hütte	—	6

Wechsel-Cours vom 31. Januar.

Amsterdam	8 Tg.	2½	169,05
do.	2 Mon.	2½	168,25
London	8 Tg.	3	20,35
do.	3 Mon.	3	20,275
Paris	8 Tg.	3	80,70
Brüssel	8 Tg.	3	80,60
do.	2 Mon.	3	80,25
Wien	8 Tg.	4	160,70
do.	2 Mon.	4	160,00
Petersburg	3 Wch.	5	173,85
do.	3 Mon.	5	172,45
Warschau	8 Tg.	5	174,00

Sorten.

Dukaten	9,63
Sovereigns	20,29
20-Francs-St.	16,125
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	—
Englische Banknoten	20,34
Französische Banknoten	80,75
Oesterreichische Banknoten	160,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	174,50

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter und Großmutter, Frau

Florentine Nickel,

geb. **Brodde,**
im 83. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an. (6664
Danzig, d. 1. Februar 1888.
Die Hinterbliebenen.

Am 31. Januar cr., Vormittags, entschlief sanft nach kurzem Krankenlager mein lieber Gatte, unser guter Vater und Großvater, der Tischlermeister

Louis Alexand. Biederich

in seinem 72. Lebensjahre, welches hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen. (6658
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, am 4. Februar, Nachmittags 2½ Uhr, von der Leichenhalle zu Heil. Leichnam aus statt.

Die Beerdigung der Frau Johanna Elisabeth Miller findet nicht vom Sterbehause, sondern von der Leichenhalle des St. Salvatorkirchhofs statt. (6684

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **R. Magendanz** zu Mewe ist am 30. Januar 1888, Nachmittags 1½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Concurs-Verwalter Kaufmann **Friedrich Zuhr** zu Mewe.

Offener Arrest mit Anzeigefrist und Anmeldefrist bis zum 26. Februar 1888.

Erste Gläubiger-Versammlung und Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in Paragraph 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände am 1. März 1888, Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am 15. März 1888, Vormittags 10 Uhr, vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst.

Mewe, den 30. Januar 1888.
Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts. (6653

Grosse
Mobiliar-Auction
im Saale des Bildungsvereinshauses
Hintergasse No. 16.

Freitag, den 3. Februar cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage ein gutes herrschaftliches Mobiliar, bestehend aus einer Salon- und drei Zimmereinrichtungen in Nussbaum und Mahagoni, als: 1 altdeutsche Garnitur (Sopha, Sessel und Tafelstühle), 1 Sophatisch mit Einlagen, 1 Trümeauspiegel, 9 Fuss hoch, 1 elegantes Vertikow, Salontische, 1 altdeutschen Sophaspiegel, Spieltische, Beisetztische, 1 elegante Prinzessgarnitur i. braun Plüsch, 1 Divan mit Plüsch eingefasst, 1 kl. Sopha, 2 Sophatische, 1 Speisetafel m. Einlagen, 1 Herrenschreibtisch, 2 Vertikows, 2 Kleiderschränke, 18 Stühle, 4 Bettgestelle mit Federmatratzen, 2 Waschtische mit Marmor, 2 Sophaspiegel, 3 kl. Spiegel, 4 Nachttische mit Marmor, 1 Spiegelschrank, 1 mahagoni Komode, 1 Nähtisch, Kleiderständer, 4 grosse Gemälde, Rauchtisch, Schirmständer, 3 Satz Betten, Teppiche, Gardinenstangen, Vasen, Porzellan und Fayence-Geschirr, einige Gold- und Silbersachen, 1 Regulator öffentlich an den Meistbietenden gegen Baarzahlung versteigern. Die Sachen sind fast neu und passen zur Ausstattung vorzüglich, auf Wunsch verkaufe Zimmereinrichtungen zum Taxpreise im Ganzen, und bin am Auctionstage von 8 Uhr Morgens zur Stelle.

A. Collet,
vom Königl. Amtsgericht vereidigter Taxator u. Auctionator.

Hypothekenkapitalien
à 4 % offerirt **Krosch**, Hundeg. 60.

Gerichtliche Auction
Seepackhof Schäferei
auf der Königlichen Niederlage.

Freitag, den 3. Februar a. c., Vormittags 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Concursverwalters Herrn **Rud. Hasse** für Rechnung der **J. G. von Steen**'schen Concursmasse:

2 Faß Jamaica-Rum (376 und 365 Liter Inhalt) unversteuert

an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich verkaufen.
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator. (6648
Bureau: Breitgasse Nr. 4.

Gr. Mobiliar-Auction im Gewerbehause,

Heilige Geistgasse No. 82.

Donnerstag, den 2. Februar von 10 Uhr ab, versteigere ich ein gut erhaltenes mahag. und Nussbaum-Mobiliar und viele andere Sachen. (Ausführliches im Intelligenzblatt).

A. Collet,
Königl. gerichtlich vereidigter Taxator und Auctionator.

Kölner Dombau-Loose à 3,50 M., Ziehung am 23. Februar. Hauptgewinn 75 000 M. (6669
Baden-Baden-Lotterie. Loose à 2,10 M. Ziehung am 27. Febr. Hauptgewinn i. W. v. 50 000 M.
Marienburger Schloßbau. Loose à 3 M. Ziehung am 13. April. Hauptgew. 90 000 M.
Große Stettiner Lotterie. Loose à 1 M. Zieh. 9.—12. Mai. Hauptg. i. W. v. 20 000 M. Zu haben bei **Th. Bertling**, Gerberg. 2.

Donna Juanita,

Textbücher vorräthig bei **Herm. Lau**, Wollwebergasse 21. (6525

Ueberrascht ist Jeder

durch die Leistungen der modernen photographischen Reproductionsverfahren.

Die schönsten Bilder

der Dresdner Gallerie, des Berliner Museums, Gallerie moderner Meister in vorzüglichem Photographiedruck verkaufen wir in Cabinetformat (16/24 ctm.) à 15 Pfg. Auswahl von ca. 400 Nrs. religiöse, Genre-, Venusbilder etc.

6 Probebilder mit Katalog

versenden wir gegen Einsendung von 1 M in Briefmarken überallhin franco. (6498
Kunsthandlung H. Toussaint und Co. in Berlin NW., Unter den Linden 44.

Kein Husten mehr.

Als unübertroffenes Genußmittel werden auch von Autoritäten die Dr. **Bock**'schen **Zwiebelbonbons** bei Husten, Lungen-, Brust- und Halsleiden überall empfohlen und haben sich stets bewährt. In Packeten à 50 Pf. bei **Rich. Lenz**, Brodbänkengasse 43.

Käserei Brodsack

per Neuteich versendet per Post täglich frische Sahnebutter, fein verpackt, 8½ Pfund für 9 M, bei Mehrabnahme billiger, sowie gute Quadrat-Sahnenkäse billigst

---

200 Centner
Palmkernkuchen,

bestes Harburger Fabrikat, offeriren zu M 5,50 pr. 100 ℔ bahnfrei Danzig (6657
G. u. O. Lüders, Hamburg.

Säulen

u. andere Gußstücke f. Bauzwecke,
Transmissionen,
Kessel-Armaturen,
Ventile, Hähne
liefert die
Maschinen-Fabrik, Eisen- und Metall-Gießerei
von (4894
J. Zimmermann,
Danzig, Steindamm Nr. 7.

Kutscher-Röcke, -Mäntel

mit passenden Pelzkragen empfiehlt zu sehr billigen Preisen.
J. Baumann,
Breitgasse 36. (6649

Hermann Lau,
Wollwebergasse 21,
Musikalien-Handlung u. Musikalien-Leih-Anstalt.
Abonnements für hiesige und auswärtige zu den günstigsten Bedingungen.
Novitäten sofort nach Erscheinen. (4649

Zur Erhaltung der Gesundheit, Reconvalescenten zur Stärkung ist das

Doppel-Malzbier

(Brauerei W. Russak-Bromberg) sehr zu empfehlen. Dieses sehr nahrhafte Bier ist vorräthig in Flaschen à 15 Pf. bei (4712
Robert Krüger,
Hundegasse 34.

Kahn-Rudel-
(von 18 bis 22 Fuß Länge) sowie **Schiffskarren-Fabrikanten** werden ersucht, ihre Adr. nebst Preisangabe in der Expedition dieser Ztg. unter 6675 abzugeben.

Bankgeld.
Welche Bank giebt Baugeld und unter welchen Bedingungen. Off. unt. 6611 an d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein tägl. Quantum v. 150—200 Liter Milch ist zu verkaufen. Reflectanten wollen sich melden Langenmarkt 38, I Tr.

---

30 bis 40 St. Ferkel
der mittleren Yorkshire-Race, im Gewicht von 1 Centner und darüber hat zur Mastung monatlich abzugeben zum Preise von 30 M pro Centner. (6677
Gthamer,
Draulitten per Grünhagen.

Ein mahagoni Klavier, gut erhalten (Tafelformat) ist zu verkaufen **Schmiedegasse Nr. 5**, 2 Treppen, vorne. (6685

---

1 eiserner Geldschrank
ist zu verkaufen; zu besehen im Comtoir von **Georg Jonas**, Langenmarkt 7, Vormittag von 12—1 und Nachmittag von 4—6 Uhr.

Pianino, elegant und vorzüglich gebaut, ist Vorstädt. Graben 52 part. preiswerth zu verkaufen. (6682

Für ein rentables Geschäft einer Provinzialstadt W/Pr. welches schon mehrere Jahre besteht, wird ein Socius (Christ) welcher der polnischen Sprache mächtig, mit einer Einlage von 8—10 000 M gesucht. Offerten u. 6598 an die Exp. dieser Zeitung.

Einen Lehrling
suchen gegen monatliche Remuneration. (6680
Richd. Dühren u. Co.,
Danzig, Poggenpfuhl 79.

Gesucht zum 1. April ein 2. **Inspector.** Ansprüche und Abschrift der Zeugnisse an die Expedition der Danz. Zeitung unter Nr. 6652.

Wer geneigt ist ein ganz feines Pianino (dunkel) sofort gegen Cassa zu kaufen, wird gebeten, seine Adresse unter 6521 i. d. Exp. d. Ztg. einzureichen.

Ein in der Feuer-Assecuranz-Branche selbstständig arbeitender Beamter sucht zum ersten April cr. anderweitig Stellung. Beste Referenzen stehen zur Seite. Adressen unter Nr. 6493 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Auf einem mittelgroßen Gute in Wpr., nahe am Walde, findet ein älterer alleinstehender Herr oder ebensolche Dame eventl. auch kinderloses Ehepaar liebevolle Pflege für ihre Lebensdauer gegen einmalige Zahlung. Off. unt. 6674 an die Exp. d. Danz. Ztg.

Eine Frau zum Kochen ist zu erfragen Burggrafenstr 9, Eingang Gr. Oelmühlengasse 1 Tr.

Kellnerinnen für Danzig und andere Städte empfiehlt **Em. Baecker**, Drehergasse 24.

Hausdiener, Kutscher, Knechte mit guten Zeugnissen empfiehlt **Em. Baecker**, Drehergasse 24.

Der bisher zum Materialwaaren-Geschäft benutzte
Laden
Langgarten 53 ist sofort zu vermiethen. (5824
Näheres beim Concursverwalter
R. Block,
Frauengasse Nr. 36.

Aufgabe eines großen Möbel-Geschäfts.

Wegen Fortzugs nach Berlin habe ich mich entschlossen, mein seit 11 Jahren am hiesigen Platze bestehendes

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Geschäft

aufzugeben.

Das Lager besteht aus nur solid gearbeiteten Möbeln aller Art, sowie eleganten Zimmer-Einrichtungen, ebenso eine große Auswahl von Sopha-Bezügen in Plüsch, Fantasie-Stoffen u. a. m.

Die Preise habe ich so billig gestellt, daß Niemand versäumen sollte seinen Bedarf zu decken.

Hochachtungsvoll
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse.

Das Geschäftslokal nebst dazu gehörigen Werkstätten und Wohnung ist zu vermiethen. (6666

Kaufmännischer Verein von 1870 zu Danzig.

Sonnabend, den 4. Februar cr., Abends 8 Uhr,
im Saale d. Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses:

Maskenball.

Näheres bei dem Vorsitzenden Herrn **E. Haak**, Gr. Wollwebergasse Nr. 23. Schluß der Liste Donnerstag, den 2. Februar c.
5687) Der Vorstand.

Photographien
des Herrn
Oberbürgermeisters v. Winter,

(neueste Aufnahme) sind in verschiedenen Größen in dem Photographischen Atelier von (6665
Robert Grosse, Ketterhagergasse 5 part.,
ausgestellt und zu haben.

Ball- und Gesellschafts-Handschuhe

vom einfachsten bis elegantesten, sowie reichhaltige Auswahl der
neuesten Cravattes, Shlipse, Träger, Kragen und Manschetten
empfiehlt zu soliden Preisen (6668
A. Herrmann, Matzkauschegasse 2.

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden, Gönnern und Freunden mache ich hierdurch die ganz ergebene Mittheilung, daß ich mit dem heutigen Tage mein früheres

Stahl- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft

verbunden mit **Glas-, Steingut- u. Porzellanwaaren** in gleicher Firma in unveränderter Weise fortführe.

Indem ich mir die Bitte erlaube, mich bei meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, gebe ich die feste Versicherung, daß es mein Bestreben sein wird, nur durch gute Waare und streng reelle billigste Preise mir die Gunst eines hochgeehrten Publikums zu erwerben.

Ich empfehle gut sortirte **Stahl- und Eisen-Kurzwaaren, Wirthschaftsartikel aller Art, Glas, Steingut und Porzellan.** (6667

Hochachtend
Max Michel,
Danzig, Kohlenmarkt 18/19 vis-à-vis der Hauptwache.

Ventil-Gasmotor. Patent Adam.

Den Interessenten die ergebene Nachricht, daß bei Herrn Wagenfabrikant **Röll**, Fleischergasse 7,
ein Gasmotor im Betriebe
zu sehen ist. Auskunft ertheilt das (6279
Bureau von H. Pauckſch.
Vertreter M. Spangenberg,
Schwarzes Meer 4.

Gepr. Gouvernante, bef. den Unterricht zu vollend., im Unterr. erf. f. 2 M. 12 u. 14 J. sucht Frau Hauptmann Marty, Königsberg i. Pr. (6651

Ein verheiratheter Gärtner in mittleren Jahren, ohne Familie und gut empfohlen, wird für Westerplatte gesucht.
Meldungen in Danzig, Am Sande Nr. 2 bei **H. Reißmann.** (6688

Stubenmädchen, Kindermädch., Köchinnen mit g. Zeugn. empf. **Em. Baecker**, Drehergasse 35.

Ein geb. Mädchen in gesetzten Jahren, (Beamtentocht., Waise) in Handarb. geübt, sucht zum 1. April oder 1. Mai eine Stelle zur Stütze der Hausfrau od. zur Führ. eines kl. Haushalts ohne Gehalt. Gefl. Off. unter 6618 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

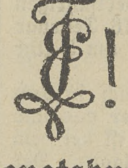
Das am Holzmarkt, Altstädt. Graben 108 belegene
Material- und Colonialwaaren-Geschäft
ist zum 1. April anderweitig zu vermiethen. Näheres Altstädt. Grab. 108 I und Fleischergasse 40 II. (6552

Verein der Ostpreußen.

Freitag, den 3. d. Mts. findet auf Versammlungs-Beschluß eine
Schlittenfahrt
statt. Ziel: Oliva, Mattemblewo etc.

Abfahrt 2 Uhr vom Vereinsmitgliede Herrn **Führer**, Jopengasse 19. Abends Rendez-vous und Tanzkränzchen bei dem Vereinsmitgliede Herrn **Tischler**, Hundegasse, wozu auch die Mitglieder und deren Familien, welche an der Schlittenpartie nicht theilnehmen, freundlichst eingeladen werden.

Große Betheiligung seitens der Mitglieder erwünscht. Gäste gegen Erstattung der Selbstkosten angenehm. Meldungen bis Donnerstag, Nachm. 4 Uhr. Spätere Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. **Der Vorstand.**



Monatskneipe alter Burschenschafter.
Sonnabend, den 4. Februar,
Hotel Deutsches Haus.

Ressource zum Freundschaftlichen Verein.

Sonnabend, den 4. Februar cr.,
Familien-Abend.
6662) **Der Vorstand.**

Forderungen an die Bottlerei-Verwaltung Sr. Maj. Schiff „Prinz Adalbert“ sind umgehend einzureichen. (6673

Danziger Allgemeiner
Gewerbe-Verein.

Donnerstag, d. 2. Februar cr., Abends 8 Uhr

Discussion eingegangener Fragen:
Die Desinfection von Wohnräumen, an der Hand von Demonstrationen besprochen von Herrn Apotheker Hildebrandt.
Verschiedene andere Fragen, beantwortet durch Mitglieder des Vereins.
Um 7 Uhr Abends Bibliothekstunde.
Die Petition an den Magistrat um Errichtung einer höheren lateinlosen Schule liegt in der Versammlung zur Unterzeichnung aus.
6691) Der Vorstand.

Neue Sendung
Culmbach. Bockbier

empfing und empfiehlt
Ch. Ahlers,
Vorst. Graben 31.
Original-Gebinde von 30 Ltr. an.

Café Flora.

Neu! Ganz neu!
Sonntag eröffnet.
3 Breitgasse 3.
nahe dem Holzmarkt.
6692) **B. Tengler.**

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Donnerstag, den 2. Februar cr.,
17. Sinfonie-Concert.
(Wasserträger-Ouvertüre von Cherubini, Träumerei von Schumann, Einzug der Götter in Walhall von Wagner, C-dur-Sinfonie Nr. 1 von Beethoven etc.)
Anfang 7½ Uhr. Entree 30 Pf., Logen 50 Pf. (6595
C. Theil.

Abonnements-Concerte im Schützenhause.

Freitag, den 3. Februar 1888, Abends 7½ Uhr,
4. Abonnements-Concert.
Felix Dreyschock
unter gefälliger Mitwirkung der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 (Kapellmeister **C. Theil.**)
Billets à 4, 3 und 2 M — Stehplätze à 1,50 M, für Schüler à 1 M. **Constantin Ziemssen.**

Stadt-Theater.

Donnerstag, den 2. Februar 1888. 3. Serie weiß. 84. Abonnements-Vorstellung. P. P. A. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Zweites Gastspiel des Kgl. Hofschauspielers **A. Junkermann** im „Fritz Reuter“-Cyclus. **Ut de Franzosentid.** Zeitgemälde in 3 Akten nach der gleichnamigen Erzählung von Fritz Reuter für die Bühne eingerichtet von A. Junkermann.
Müller Voß ... A. Junkermann.
Hierauf: **Jochen Päsel, wat büst vörn Esel.** Schwank in 1 Aufzuge nach Fritz Reuters gleichnamigem Gedicht von Peter Dimiter.

Freitag, den 3. Februar 1888. **Donna Juanita.** (Benefiz für Jenny von Weber.)

Wilhelm-Theater.

Donnerstag, den 2. Februar 1888: Anfang 7½ Uhr,
Neues Künstler-Ensemble.
Debüt des
Mr. Weston mit seinen dressirten Seehunden.
1. Debüt der Kugel-Equilibristin auf dem Drahtseil Miß **Carola.**
Mr. **A. Gilbon**, unübertrefflicher Kraftturner an d. römisch. Ringen.
Bros Harrisson, musikalische Exentrique-Clowns.
Mr. **Lousson**, Orig.-Equilibrist u. Jongleur.
Mlle. **Jeunett**, avec leurs chiens savante **Betty** und **Zampa.**
Mr. **Taylor**, Athlet.
Geschw. **Hagn**, Gesangs-Duettist.
Frl. **Seid'l**, Walzersängerin.
Herr **Witte**, Gesang- und Character-Komiker.
Herr **Harry**, Verwandlungs-Künstler.
Alles Uebrige ist bekannt.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16899 der Danziger Zeitung.

Mittwoch, 1. Februar 1888.

10. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Januar 1888, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

7 17 [500] 67 82 125 51 251 327 422 68 94 643 95 715 19 971 1273 87 315 69 [1500] 473 602 83 88 908 66 2139 205 392 524 698 740 957 67 71 81 3147 503 7 27 619 985 89 4023 106 [300] 27 360 64 419 [10 000] 25 [3000] 50 607 39 754 973 [300] 5044 121 224 81 364 71 575 668 [500] 84 989 6233 66 576 [1500] 86 647 817 984 7044 220 317 73 401 28 [300] 78 522 841 64 923 30 8166 246 77 475 86 526 701 84 9116 23 258 380 558 87 603 14 23 701 93 876 958 [5000]

10036 100 92 343 643 44 [300] 79 793 902 34 72 87 11150 373 441 [1500] 540 655 978 12080 88 [300] 222 64 472 507 26 77 652 79 715 44 805 942 43 13160 66 382 544 67 651 78 720 14169 86 304 35 78 [300] 574 744 802 15002 29 66 192 346 472 565 94 681 887 978 16051 79 [3000] 169 291 369 412 16 75 659 707 41 855 17059 96 211 27 64 95 319 425 51 534 94 677 917 25 69 18059 150 217 302 48 64 19027 [300] 50 59 111 89 231 37 50 [1500] 342 78 413 602

20015 22 134 94 212 67 481 567 732 69 802 97 953 21087 115 244 367 434 54 78 579 752 [3000] 818 61 [3000] 916 19 52 92 22244 424 [300] 72 81 93 [500] 535 648 775 862 23041 392 415 58 677 80 996 24154 260 329 44 67 76 817 99 25297 338 [300] 64 515 85 720 858 99 26138 [3000] 66 94 203 317 [300] 68 73 515 757 878 27002 3 330 58 468 76 762 823 70 28016 17 158 252 83 383 405 640 89 91 862 29168 200 319 [3000] 29 38 72 513 762 937 [1500] 51

30011 139 365 81 618 38 813 82 908 98 31114 228 33 [500] 339 439 513 87 901 32000 32 61 107 14 212 [300] 31 364 571 600 31 765 93 33025 59 308 [3000] 407 14 72 554 635 739 998 34170 265 651 766 35012 35 63 88 102 23 209 342 512 751 884 987 36050 122 33 244 472 96 [5000] 648 51 90 708 866 [3000] 913 22 76 37048 77 140 249 86 320 36 568 73 93 38143 556 665 714 37 44 72 [500] 80 877 936 39130 307 91 [1500] 447 549 656 57 84 99 837 907

40267 73 79 489 548 931 81 90 41144 79 204 35 519 718 933 42054 176 278 97 320 [500] 59 83 451 502 21 721 879 43016 78 213 [300] 517 849 44090 131 427 543 66 [3000] 780 46423 49 529 65 [1500] 66 [1500] 692 47132 457 530 54 68 92 626 769 942 64 [300] 48041 62 75 166 246 538 [1500] 84 623 86 96 786 860 68 85 [500] 973 77 49023 49 267 455 564 79 687 781 [3000] 814

50008 47 [500] 122 458 75 500 914 51099 357 [300] 499 530 685 830 79 981 94 52084 101 33 50 [300] 228 432 532 662 810 47 58 643 72 53068 [1500] 95 261 425 526 [300] 648 [3000] 81 701 948 79 [1500] 54034 76 93 95 287 394 423 621 739 917 53 55100 404 559 620 916 56109 97 231 65 66 70 573 874 946 57078 171 306 518 660 81 96 714 839 946 58086 101 85 [30 000] 386 565 59119 92 271 592 627 29 739 842

60073 181 97 210 35 341 65 97 539 42 68 627 70 771 89 819 [5000] 62 919 61184 531 797 829 55 930 31 80 62017 67 161 380 461 503 [300] 615 65 92 957 63010 275 361 536 82 825 93 945 86 64171 97 218 58 514 728 41 874 65028 223 682 85 802 84 [500] 66282 90 95 370 540 [300] 74 920 30 67015 134 [500] 252 338 491 505 608 890 68266 93 366 77 401 18 585 604 24 812 95 [300] 957 69032 37 228 304 55 432 664 765 822 78 915

70075 194 208 423 567 82 629 33 55 57 81 [3000] 86 707 9 995 71036 47 188 91 273 383 437 517 646 795 818 20 38 74 934 40 72143 698 772 82 96 73017 69 303 574 82 944 65 [500] 75 74056 195 228 44 85 326 [1500] 32 40 454 507 20 656 84 782 941 75013 31 74 150 56 [300] 60 295 338 419 603 51 96 838 76257 371 424 543 45 81 88 788 987 77047 120 274 330 94 416 [1500] 76 95 603 [500] 752 59 68 876 [500] 918 78021 59 376 96 481 511 743 56 837 917 91 79171 [500] 233 89 358 433 42 512 65 646 81 [3000] 712 98 926 31 36

80011 57 59 [3000] 125 606 842 [1500] 83 917 43 48 81046 69 125 53 57 62 342 479 791 930 32 82043 56 121 49 55 72 89 92 310 514 44 93 665 707 830 937 83199 215 70 465 75 [300] 518 607 22 56 82 979 [1500] 84234 328 409 22 50 92 567 94 600 10 770 71 860 [500] 85114 [300] 229 [500] 34 87 363 405 36 616 82 735 38 67 86064 [1500] 106 37 217 48 67 376 93 560 650 62 [300] 711 64 810 87047 72 106 201 51 305 31 77 80 90 412 23 33 67 570 [3000] 75 [1500] 97 830 88006 11 57 143 49 242 68 89123 223 313 65 416 [500] 661 741 60

90024 111 [300] 302 95 400 15 27 564 [3000] 747 78 931 37 90 91049 80 131 84 222 [1500] 429 80 [300] 667 722 87 [3000] 92058 271 438 99 676 753 93002 77 124 254 381 589 684 840 57 [300] 74 983 95 94040 62 85 171 215 88 89 384 462 531 680 998 95002 51 169 325 458 61 578 659 809 909 96062 [300] 200 542 [300] 612 64 810 24 75 97108 394 424 678 82 [1500] 83 851 73 78 97 98045 221 369 429 619 56 65 [300] 89 758 68 818 [1500] 99148 71 328 429 519 603 35 756 68

100035 197 210 580 98 671 92 789 879 92 101209 16 348 471 88 [1500] 589 712 64 74 961 66 84 87 91 102152 373 538 662 708 93 103042 106 390 453 553 93 94 637 782 98 829 51 104021 79 490 531 709 841 95 994 105014 24 123 209 12 [3000] 34 328 492 634 737 [500] 76 [300] 811 80 106013 118 74 86 445 618 24 25 728 44 84 869 107010 20 53 80 237 92 328 67 538 73 644 814 35 919 31 108050 101 49 [300] 232 60 65 78 82 305 [300] 49 417 669 732 [1500] 84 829 35 109027 56 126 240 [300] 94 325 69 94 715 17 52 54 828 40 66

110028 42 194 202 4 10 91 349 441 55 573 676 952 66 111045 75 120 50 382 501 49 63 675 88 869 907 25 112205 51 96 300 80 561 733 896 950 113078 158 86 93 249 314 785 114062 128 30 67 377 442 789 895 [1500] 115048 63 173 [3000] 211 36 67 94 314 413 603 17 785 802 95 116003 332 65 415 57 521 634 43 68 [500] 766 [3000] 829 914 117040 64 142 81 234 548 730 69 838 922 39 118016 45 169 93 228 363 [500] 96 453 528 34 86 686 751 59 70 [1500] 894 990 119038 215 35 [500] 41 443 60 630 82 832 81 82

120057 62 186 372 654 851 121041 61 194 516 71 679 739 818 94 922 25 33 60 81 89 122076 85 274 313 23 [300] 439 41 575 77 623 717 55 850 96 977 123054 59 183 270 351 93 444 80 501 9 36 53 606 79 84 91 738 [1500] 48 987 124014 126 43 69 258 314 467 621 808 995 125229 73 78 92 300 [500] 19 471 504 15 801 73 906 20 31 126168 95 120 [3000] 254 388 404 47 67 97 515 27 49 736 893 983 127178 227 56 390 649 [1500] 705 880 84 86 950 128032 92 196 236 38 381 82 432 80 505 643 912 129135 52 310 36 [1500] 97 434 546 667 721 [300] 817 [3000] 65 929 32 41

130038 65 200 58 413 553 82 667 864 930 131262 330 422 685 132060 113 216 41 316 491 737 [1500] 91 834 [3000] 133114 58 71 233 80 333 602 [300] 32 38 709 75 808 903 134204 25 57 93 394 407 82 817 135020 100 6 217 68 650 69 745 877 912 44 79 136055 64 132 57 210 383 413 47 94 500 5 59 86 658 [300] 713 67 868 970 137046 89 148 386 509 742 [3000] 74 87 96 808 138061 271 84 320 93 508 45 83 98 662 95 855 945 69 139145 287 311 781 851 949

140168 205 428 529 847 938 50 141061 198 268 419 546 99 608 805 37 945 47 86 142021 72 192 93 239 357 415 28 30 549 784 885 935 [500] 143001 177 200 [500] 683 89 767 68 875 85 966 144414 91 520 903 15 44 [1500] 87 145011 37 105 19 24 [500] 220 29 34 85 415 84 644 733 904 94 146050 162 70 339 429 56 80 835 147036 [500] 127 231 53 364 421 24 33 43 542 621 [1500] 60 86 776 807 95 98 907 93 148062 89 197 322 59 60 403 [500] 48 543 55 705 [500] 149413 46 555 640 45 55 [500] 728 48

150137 392 432 97 720 59 904 32 151019 102 21 56 202 22 318 24 98 525 31 648 734 848 [300] 80 152035 126 61 485 554 91 608 782 831 933 153116 21 34 75 261 [300] 330 75 533 745 88 834 154024 137 241 433 51 89 93 727 57 [500] 58 155147 223 339 452 62 88 622 81 910 53 92 99 156017 105 62 73 230 79 95 316 488 520 27 44 48 790 965 70 86 99 157014 56 153 201 36 336 61 510 629 790 918 158050 78 310 25 51 [3000] 52 91 509 859 159024 325 29 95 420 [500] 67 638 828 58

160049 86 [3000] 245 622 66 852 944 95 161228 97 302 59 448 691 792 920 63 162085 358 444 505 631 78 795 910 163114 89 518 65 605 41 70 739 74 998 164051 [500] 322 23 53 73 84 599 628 786 165217 45 97 442 80 669 863 166217 385 486 503 [3000] 22 91 746 969 167030 121 287 371 439 955 64 168035 98 290 425 61 507 626 60 77 85 747 870 169014 61 79 476 549 605 54 737 845 74 957 86

170209 333 494 552 628 [1500] 76 842 [3000] 908 15 171029 41 113 33 51 80 99 248 310 [10 000] 38 62 494 559 630 95 172022 238 357 424 53 647 727 81 958 [300] 173001 53 84 122 92 421 622 845 932 174176 90 409 [300] 20 42 583 665 746 [500] 75 816 [500] 175045 103 67 361 456 508 28 72 632 33 176025 94 289 562 83 670 177107 226 43 435 44 84 760 [500] 960 178056 119 [500] 273 98 314 448 64 587 [500] 755 [300] 920 179003 5 12 355 [500] 606 14 18 746 [300] 78

180014 102 324 411 15 604 5 99 705 [300] 181131 255 709 34 850 182044 [500] 180 566 613 61 787 800 82 928 55 89 183067 139 81 207 [300] 494 [5000] 577 722 [3000] 909 66 71 184188 92 229 467 79 991 185053 96 438 513 604 700 12 [3000] 44 854 186039 57 60 71 93 340 91 478 82 669 81 775 884 187049 70 [1500] 95 194 278 353 [3000] 65 530 657 710 800 33 188007 12 182 233 370 551 84 [500] 610 60 78 767 [1500] 80 814 942 89 189061 168 84 226 78 [500] 455 86 566 78 637 72 97 761 820

10. Ziehung d. 4. Klasse 177. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 31. Januar 1888, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

112 64 80 89 392 402 742 57 804 936 1033 39 129 76 203 29 514 821 56 916 93 2217 [300] 358 481 597 99 887 975 3174 377 448 99 663 92 712 98 827 994 96 [300] 4170 200 10 15 71 320 447 61 625 873 5073 84 302 540 70 99 819 62 936 6125 60 67 241 618 824 46 983 7128 31 48 55 211 369 443 549 55 70 74 693 94 [300] 805 [500] 8086 161 250 53 320 420 98 612 68 69 710 35 43 72 833 920 53 62 9144 92 262 78 85 349 487 530 95 605 739 82 946

10046 51 [300] 271 [300] 317 [1500] 22 41 [3000] 490 730 814 954 11265 78 396 472 97 600 29 87 701 66 941 12009 35 48 136 47 52 241 72 614 739 [300] 84 843 13163 [1500] 203 11 [300] 441 51 86 688 706 34 95 824 32 14030 39 146 343 596 612 29 727 952 15040 78 169 84 378 575 [300] 84 659 715 59 93 810 [3000] 909 34 16081 209 [300] 340 537 61 647 81 750 86 861 959 17019 76 90 203 55 338 587 733 49 876 80 987 18374 82 85 445 525 55 83 923 53 75 76 19026 425 86 822 42

20263 322 513 21 [300] 647 94 875 [500] 21002 76 167 92 281 88 330 38 425 565 782 96 831 67 93 95 22085 137 82 226 375 514 778 818 910 69 76 23211 342 [1500] 487 507 742 74 859 950 67 24231 38 42 [1500] 67 338 487 507 [3000] 26 676 79 773 [500] 802 25012 47 [3000] 222 46 347 408 99 534 41 699 743 919 46 89 26036 84 278 325 54 64 532 38 604 47 83 882 945 58 27195 255 417 577 [500] 689 737 [500] 39 65 80 [1500] 888 28141 61 560 [500] 93 707 [500] 29043 128 96 227 340 [300] 494 522 36 50 54 70 616 92 94 917 24 99

30027 174 382 91 492 94 [3000] 588 31021 44 53 106 48 88 203 78 [3000] 416 518 738 84 831 39 911 32074 143 59 595 621 711 38 43 808 13 926 36 33028 [1500] 226 360 439 561 628 757 864 [1500] 74 948 94 34095 97 298 370 519 48 639 42 [1500] 724 920 35037 47 138 44 355 646 91 759 834 73 977 36042 148 229 415 [3000] 515 [300] 21 81 609 11 44 53 883 937 37188 95 220 40 [1500] 406 680 775 876 89 938 41 38015 [500] 40 169 255 [1500] 339 80 85 [3000] 588 96 700 9 [3000] 25 811 37 74 945 97 39000 [300] 5 209 30 71 76 516

40175 281 481 710 11 941 41004 83 210 [300] 53 97 [500] 601 24 740 873 74 926 [3000] 42020 27 137 406 545 751 818 51 905 29 43132 37 318 606 26 89 712 76 [1500] 813 956 98 44007 206 347 447 605 12 61 [1500] 735 37 855 906 29 45065 118 28 92 338 [300] 509 616 47 880 949 46024 [300] 75 254 61 [500] 80 306 21 78 93 442 516 43 47329 75 95 446 502 713 48139 83 205 330 43 67 704 33 48 879 932 33 49033 163 205 13 63 576 [500] 78 729 54 [300] 936

50009 48 49 86 199 358 [300] 643 88 98 772 807 953 96 51037 155 61 516 17 86 659 62 [500] 706 880 907 52055 237 62 553 65 609 44 851 [300] 53087 139 215 62 318 523 75 92 640 736 77 54307 28 447 74 89 568 622 52 725 55113 229 [3000] 350 514 61 694 821 948 56150 55 204 27 98 303 415 68 69 620 86 795 898 907 52 57110 256 [300] 531 91 703 937 58007 [1500] 10 [500] 71 453 99 501 28 40 672 910 17 46 59 81 [500] 59159 74 211 [300] 30 47 477 84 93 545 669 76 760 809 29 49 [300]

60037 114 42 74 540 [300] 645 821 959 61034 147 68 292 497 777 87 891 99 62046 72 164 201 83 334 680 711 65 853 63424 733 824 937 55 75 64061 [500] 89 101 294 335 78 425 79 566 97 65076 152 243 300 89 510 649 76 857 [1500] 936 66020 292 310 82 525 30 54 702 96 67008 91 110 28 58 391 439 644 993 68162 69 503 90 628 [5000] 881 934 69006 218 51 [500] 86 741 813 998

70031 220 73 815 56 71042 174 234 525 623 781 804 31 971 [1500] 72255 337 43 79 [500] 400 657 76 760 938 73074 104 56 [1500] 220 361 733 927 74136 53 322 407 57 506 736 63 99 823 34 70 999 75086 172 235 309 549 70 71 610 706 810 911 57 [500] 76168 252 314 90 400 [300] 572 633 [300] 47 806 44 48 92 970 97 [300] 77001 8 194 221 45 54 95 358 403 71 613 93 [500] 786 831 81 78099 157 76 264 346 78 475 [300] 550 67 695 97 [10 000] 79077 269 347 82 [500] 518 [500] 58 726 892 96

80003 19 24 88 324 [500] 522 63 88 714 54 981 81274 312 24 437 730 83 82131 85 222 [300] 34 48 [3000] 334 577 630 771 72 81 895 983 83042 73 148 279 94 371 680 808 47 977 84103 16 45 224 317 37 63 98 587 [1500] 765 85 85008 31 158 255 484 577 805 86108 38 216 [3000] 68 305 478 555 625 87 799 839 930 71 80 87004 6 57 83 204 29 326 [1500] 93 492 581 632 40 806 38 921 51 88001 18 99 129 57 361 431 503 [300] 46 71 641 82 829 906 89000 [300] 46 93 121 53 74 211 305 454 501 25 37 45 69 641 [300] 52 759 65 [3000] 80 88 [300] 97 918

90014 81 437 38 510 42 62 915 91032 47 107 214 17 90 436 74 529 608 62 921 32 73 77 [300] 88 97 92096 113 209 341 434 531 62 93 651 72 79 787 848 93201 44 57 58 305 36 72 413 543 87 92 668 791 [500] 958 94237 322 71 553 66 98 734 811 913 85 [500] 95031 150 214 66 83 316 413 78 647 54 63 769 71 919 52 71 99 96014 81 149 286 444 533 656 865 902 97 97222 388 503 20 874 98030 53 547 71 868 922 99026 107 271 621 796 845 87

100147 [3000] 347 64 89 428 56 542 720 838 906 101344 77 453 56 519 602 59 784 89 919 102067 145 88 [300] 297 825 82 938 64 103213 23 360 418 511 615 730 858 104137 497 804 8 72 919 34 70 105020 84 [1500] 100 10 [500] 38 211 554 83 717 32 53 886 927 46 106007 54 277 343 58 435 614 36 705 82 922 107060 71 336 [300] 49 424 574 623 84 94 755 63 878 934 50 71 108120 291 303 15 739 [500] 67 825 [300] 79 923 67 90 109024 35 157 69 201 441 565 613 19 82 992

110472 546 601 14 33 61 742 819 75 919 51 111051 67 192 338 [300] 409 539 46 [300] 640 54 712 96 876 958 97 112769 113024 97 142 326 [1500] 402 25 557 64 78 652 793 839 114289 313 410 51 721 68 845 60 115194 387 447 598 667 757 893 915 84 85 116347 725 59 980 117017 18 49 152 56 78 85 221 53 364 529 634 47 951 94 118218 503 707 17 895 944 119006 283 362 580 81 809 17 916

120100 [300] 239 [500] 46 [5000] 409 17 526 54 64 81 82 936 66 84 121143 56 208 89 414 589 622 882 935 46 83 122104 9 64 233 407 835 41 961 62 123041 51 53 92 116 291 524 [3000] 622 783 857 63 124058 292 310 98 512 69 616 22 743 50 941 43 125030 [3000] 54 90 117 22 [500] 38 202 406 27 517 19 604 701 7 61 899 922 [300] 92 93 126101 326 37 79 407 52 59 [300] 75 730 127021 40 203 303 607 824 980 128086 160 224 393 414 57 616 700 [500] 980 129183 96 903 18

130130 224 [300] 40 61 519 32 648 92 99 861 131393 638 808 89 930 132082 106 72 267 79 339 48 77 527 603 705 932 59 133071 181 284 321 72 99 676 93 752 964 134045 254 369 95 508 62 99 603 16 85 701 986 135031 144 305 494 528 603 79 719 814 45 136046 161 222 65 88 305 94 409 501 627 28 749 814 [500] 972 137053 54 102 264 [1500] 307 37 65 410 [3000] 40 81 536 82 600 93 930 138037 292 95 564 73 660 772 [3000] 820 62 74 946 68 139101 337 86 561 88 609 45 58 718 20 [1500] 90 96 [500] 97 992

140021 97 206 31 72 325 41 450 603 850 920 87 141091 173 83 258 79 335 84 86 512 97 [500] 639 764 70 827 84 142114 291 312 86 401 39 97 98 674 701 55 890 977 [300] 143038 201 38 62 78 348 [500] 52 627 797 [1500] 888 144031 76 115 25 70 258 373 422 [5000] 46 88 558 89 648 820 145133 281 412 548 75 606 84 824 98 146309 42 557 737 829 33 76 969 147021 616 59 829 148021 42 48 55 116 361 492 676 [3000] 720 811 42 58 978 81 93 149036 255 63 69 [500] 462 537 [1500] 604 727 78 94

150016 71 114 66 84 98 273 555 660 702 870 937 [300] 151006 11 15 285 317 458 600 39 50 94 729 856 982 152084 452 56 568 614 50 712 76 801 16 [500] 33 44 986 153036 333 47 58 72 639 707 80 868 963 154001 50 163 208 474 532 622 70 796 97 155041 43 119 95 239 40 459 [300] 531 610 813 88 156073 129 43 84 594 648 719 933 157132 39 218 62 [300] 352 428 49 91 523 615 17 158048 173 302 493 555 [500] 680 775 802 159069 [1500] 134 286 300 48 445 510 727 90 925

160058 93 [500] 95 133 298 301 475 89 98 633 701 161016 34 69 362 88 [300] 549 678 86 95 725 848 62 995 96 162006 101 254 491 782 887 96 948 78 163014 33 274 355 433 52 531 95 758 65 815 78 87 948 164040 279 90 91 435 510 46 614 55 808 17 23 [500] 84 930 85 165070 [15 000] 154 209 315 20 [5000] 503 67 920 92 166256 83 317 461 72 770 88 [1500] 915 32 167038 101 200 7 358 429 [10 000] 90 97 632 52 78 708 44 803 23 168169 82 85 240 475 82 642 54 84 837 67 78 905 169128 64 219 45 322 73 569 710 53 903 36

170059 290 452 [500] 560 758 61 66 75 95 825 58 965 171004 139 [3000] 205 [300] 80 478 98 522 172324 620 59 836 913 173036 [500] 37 286 94 342 [1500] 408 53 506 76 [300] 633 781 83 96 885 989 174025 173 275 390 [1500] 416 660 69 833 42 74 175184 269 97 385 [3000] 432 34 587 609 726 57 95 938 176027 [10 000] 83 155 231 61 78 [1500] 418 501 631 94 718 897 967 177111 501 606 734 857 178009 125 327 68 455 502 32 80 681 885 179195 [1500] 224 625 33 704 37 47 48 [500] 860

180091 138 78 241 [300] 487 509 [5000] 20 779 811 12 21 51 181055 118 311 99 524 818 182276 886 183004 115 47 212 96 660 86 88 738 73 184135 405 644 60 65 98 757 79 825 920 28 185346 [1500] 732 819 186034 234 77 961 187065 129 44 274 393 452 79 82 631 709 75 85 188068 [1500] 153 521 620 710 63 873 907 81 189129 58 286 90 614 83 748 62

Reichstag.

26. Sitzung vom 31. Januar.

Zweite Berathung des Gesetz-Entwurfs, betreffend die Unterstützung von Familien in den Dienst eingetretener Mannschaften.

§ 2 setzt fest, daß unter bestimmten Voraussetzungen den Verwandten der Ehefrau in aufsteigender Linie und ihren Kindern aus früherer Ehe eine Unterstützung „ohne Anspruch auf Ersatz vom Reiche“ (§ 12) gewährt werden kann.

Abg. **Hahn** (cons.) beantragt Streichung des Zwischensatzes „ohne Anspruch auf Ersatz vom Reiche“.

§ 2 wird mit dieser Aenderung in der Commissionsfassung angenommen.

Bei § 5 (Höhe der Unterstützungen) betont

Abg. **Baumbach** (freis.) das Bedürfniß einer Erhöhung der Minimalbeträge, sieht jedoch von der Stellung eines bezüglichen Antrages wegen der Unwahrscheinlichkeit der Annahme ab.

Der Paragraph wird in der Fassung der Commission angenommen.

Zu § 10 (Bestimmungen über die Auszahlung der Unterstützungen) beantragt:

Abg. **Goldschmidt** (freis.) folgenden Zusatz: „Ist der in den Dienst Eingetretene in feindliche Gefangenschaft gerathen und aus derselben noch nicht zurückgekehrt, wenn die Formation, welcher er angehörte, auf den Friedensfuß zurückgeführt oder aufgelöst ist, so werden die Unterstützungen noch bis zu einem Jahre nach diesem Zeitpunkt gewährt. Voraussetzung einer solchen Gewährung ist, daß es an glaubhaften Nachrichten über den Verbleib des Gefangenen fehlt und die zum Bezuge der Unterstützung Berechtigten auf Erfordern vor einer zur Abnahme von Eiden zuständigen Behörde die eidesstattliche Versicherung abgeben, von dem Verbleib des Gefangenen keine anderen als die angezeigten Nachrichten erhalten zu haben.“

Staatssecretär **von Boetticher** bittet um Ablehnung dieses Zusatzes, einmal, weil der darin vorgesehene Fall nur äußerst selten vorkommen könne, und dann, weil sich nur schwer werde ermitteln lassen, ob der Betreffende durch Zwang von der Rückkehr zurückgehalten werde, oder ob er freiwillig zurückbleibe. Sollte wirklich einmal ein solcher Fall praktisch werden, so werde man schon für den Betroffenen sorgen; aber um eines Ausnahmefalles willen das Gesetz so umzuändern, gehe nicht an.

Abg. **Goldschmidt** zieht seinen Antrag zurück, behält sich jedoch vor, in der dritten Lesung neues Material für denselben vorzubringen.

§ 12 der Vorlage bestimmt die Restituirung der nach diesem Gesetze gewährten Unterstützungen aus Reichsmitteln, behält aber den Umfang und die Höhe sowie das Verfahren bei Feststellung derselben dem jedesmaligen Specialgesetz des Reichs nach dem Kriege vor. — Die Commission hat dagegen dem § 12 folgende Fassung gegeben: „Für die nach vorstehenden Bestimmungen geleisteten Unterstützungen wird binnen eines Jahres nach erfolgtem Friedensschlusse, oder, sofern ein solcher überhaupt nicht stattfindet, nach Auflösung der betreffenden Formation, zu den im § 5 festgesetzten Mindestbeträgen Entschädigung aus Reichsfonds gewährt.“

Staatssecretär v. **Boetticher**, Director **Aschenborn** und Abg. **Hammacher** (n.-l.) sprechen gegen den Commissionsantrag, der von den Abgg. **Kleist-Retzow** (cons.) und **Baumbach** vertheidigt und schließlich angenommen wird.

Es folgt Fortsetzung der Etatsberathung (**Reichsheer**). Zunächst wird die Abstimmung über § 43 des Extraordinariums „Neubau einer Kaserne für ein Cavallerieregiment in Hanau, erste Rate 33 300 Mk.“, welche bei der früheren Berathung die Beschlußunfähigkeit des Hauses ergeben hatte, wiederholt; dieselbe führt zur Annahme der Position. — Der Rest des Etats wird debattelos genehmigt.

Es folgt der Etat der **Reichs-Justizverwaltung**.

Abg. **Kulemann** (nat.-lib.) spricht für eine Herabsetzung der Gerichtskosten in Verbindung mit einer Herabminderung der Anwaltsgebühren und der Gerichtsvollziehersporteln; die Gerichtsvollzieher müßten mehr als bisher auf festes Gehalt angewiesen sein.

Staatssecretär **v. Schelling**: Die verbündeten Regierungen stehen der Anregung des Herrn Vorredners nicht ablehnend gegenüber, sie haben vielmehr ein lebhaftes Interesse für Herbeiführung einer besseren Gestaltung des Gerichtskostenwesens, und sie haben ja auch schon im zweiten Jahre der Geltung des Gerichtskostengesetzes Aenderungen vorgeschlagen und eingeführt, welche eine bedeutende Verminderung der Gerichtskosten zur Folge hatten. Die Regierungen haben die Ueberzeugung erlangt, daß eine weitere Revision hauptsächlich bei den Anwaltsgebühren einzusetzen ist, und auch der Reichstag hat in verschiedenen Resolutionen sich in derselben Weise geäußert. Leider aber fand die im vorigen Jahre von der Regierung eingebrachte Vorlage keine Förderung, es wurden in der Commission keine Anträge auf weitere Ermäßigungen der Kostensätze gestellt, sondern nur die Frage erörtert, wie sehr sich durch die Vorschläge der Regierung die augenblickliche Einnahme der Anwälte vermindern würde. Bei einem solchen Gesetz darf man aber nicht lediglich die gegenwärtigen Verhältnisse berücksichtigen, sondern der Gesetzgeber muß für die Zukunft arbeiten; allenfalls könnte man die Frage prüfen, wie weit ein derartiges neues Gesetz auf die schon vorhandenen Anwälte Anwendung finden soll. Die Reichsverwaltung theilt mit dem Hause auch den Wunsch einer Vereinfachung des Prozeßverfahrens, namentlich um den ärmeren und mittleren Klassen das Verfolgen des Rechtsweges zu ermöglichen; aber man muß auch bedenken, daß das Prozeßverfahren ein organisches Ganzes ist, und die Aenderung eines Theils hiervon sich nur sehr schwer durchführen läßt.

Abg. **Petri** (n.-l.) bezweifelt die Möglichkeit einer gleichmäßigen Besoldung der Gerichtsvollzieher schon mit Rücksicht auf deren durchaus verschiedene Thätigkeit.

Abg. **Meyer-Jena** (n.-l.) hält eine Ermäßigung der Gerichtskosten für wesentlicher als eine Verminderung der Anwaltsgebühren, und spricht die Erwartung aus, daß, wenn die Regierung von neuem eine Vorlage betr. Revision des Gerichtskostengesetzes bringe, in welcher die früher geäußerten Bedenken berücksichtigt würden, sich eine Einigung werde erzielen lassen.

Bei Tit. 12 „Ausarbeitung des bürgerlichen Gesetzbuches 225000 Mark“ erklärt Staatssecretär **v. Schelling**, daß das Werk fertig gestellt sei und nach dem Erscheinen im Druck der öffentlichen Kritik unterbreitet werden solle. (Beifall.)

Beim Etat des **Reichseisenbahnamts** sprechen die Abgg. **Hammacher** (n.-l.) und **Schrader** (freis.) den Wunsch aus, daß das Aufrücken der niederen Bureaubeamten besser eingerichtet werde.

Geheimer Rath **Schulz** sagt thunlichste Berücksichtigung zu.

Nächste Sitzung: **Mittwoch**.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 31. Jan. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco 164 bis 168. **Roggen** loco still, mecklenburgischer loco neuer 122 bis 126, russischer loco ruhig, 90 bis 96. **Hafer** matter. **Gerste** still. **Rüböl** geschäftslos, loco 48. — **Spiritus** still, per Januar 22¾ Br., per Januar-Febr. 22¾ Br., per Februar-März 23 Br., per April-Mai 23⅛ Br. **Kaffee** ruhig, Umsatz 2000 Sack. **Petroleum** ruhig, Standard white loco 7,40 Br. Wetter: Kalt.

Hamburg, 31. Januar. **Zuckermarkt.** Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88⁰ Rendem., frei an Bord Hamburg per März 15,20, per Mai 15,40, per Oktober 13,15. Ruhig.

Hamburg, 31. Januar. **Kaffee** good average Santos per März 66, per Mai 65¼, per Septbr. 61¼. Matt.

Havre, 31. Januar. **Kaffee** good average Santos per Jan. 80,00, per April 80,00, per Aug. 77,25, per Dez. 75,50. Behauptet.

Bremen, 31. Januar. **Petroleum.** (Schluß-Bericht.) Fest. Standard white loco 7,60 bez.

Frankfurt a. M., 31. Januar. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 213⅞, Franzosen 170½, Lombarden 65⅞, Aegypter 74,50, 4% ungar. Goldrente 77,60, Gotthardbahn 112,70, Disconto-Commandit 186,80, 3% portugiesische Staatsanleihe pr. comptant 59,50. Mecklenburger 127,80. Befestigt.

Wien, 31. Januar. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 78,20, do. 5% do. 93,30, do. Silberrente 80,20, 4% Goldrente 108,75, do. ungar. Goldr. 96,75, 5% Papierrente 83,42½, 1854er Loose 132,00, 1860er Loose 135,00, 1864er Loose 166,00, Creditloose 177,25, ungar. Prämienloose 118,25, Creditactien 268,50, Franzosen 212,25, Lombarden 83,00, Galizier 193, Lemb.-Czern. 208,50, Pardubitz 148,00, Nordwestbahn 153,50, Elbethalb. 157,50, Kronprinz-Rudolfb. 178, Böhm. West 285,50, Nordbahn 2460,00, Unionbank 192,00, Anglo-Aust. 100,00, Wiener Bankverein 83,25, ungar. Creditactien 272,00, deutsche Plätze 62,15, Londoner Wechsel 126,65, Pariser Wechsel 50,17½, Amsterdamer Wechsel 105,15, Napoleons 10,02, Dukaten 5,97, Marknoten 62,15, russ. Banknoten 1,08½, Silbercoupons 100,00, Länderbank 207,25, Tramway 216,25, Tabakactien 70,00, Buschtheraderbahn 215,75.

Amsterdam, 31. Januar. Getreidemarkt. **Weizen** per März 190, per Mai 192. **Roggen** geschäftslos.

Antwerpen, 31. Januar. (Schlußbericht.) **Petroleummarkt.** Raffinirtes, Type weiß, loco 18½ bez. und Br., per Januar-März 18¼ Br., per Sept.-Dez. 18 Br. — Fest.

Antwerpen, 31. Januar. (Schlußbericht.) **Weizen** flau. **Roggen** unbelebt. **Hafer** behauptet. **Gerste** unverändert.

Paris, 31. Januar. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) **Weizen** ruhig, per Januar 23,30, per Februar 23,30, per März-Juni 23,80, per Mai-August 24,10. **Roggen** träge, per Januar 14,10, per Mai-August 14,90. **Mehl** matt, per Januar 51,10, per Februar 51,25, per März-Juni 52,10, per Mai-August 52,60. **Rüböl** ruhig, per Januar 54,00, per Februar 54,00, per März-Juni 54,25, per Mai-August 54,25. **Spiritus** behpt., per Jan. 46,25, per Febr. 46,75, per März-April 47,00, per Mai-August 47,75. — Wetter: Kalt.

Paris, 31. Januar. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,05, 3% Rente 81,42½, 4½% Anleihe 107,67½, italien. 5% Rente 93,77½, österreichische Goldrente 87¼, 4% ungar. Goldrente 77⅝, 4% Russen de 1880 77,85, Franzosen —, Lomb. Eisenbahnactien 180,00, Lombard. Prioritäten 289,00, Convert. Türken 14,15, Türkenloose 35,60, Credit mobilier 307, 5% Spanier 67$\frac{1}{16}$, Banque ottomane 504,68, Credit foncier 1380, 4% unific. Aegypter 375,93, Suez-Actien 2071, Banque de Paris 745,00, Banque d'escompte 457,00, Wechsel auf London 25,23½, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mt.) 123$\frac{5}{16}$, 5% privil. türk. Obligationen 362,50, Panama-Actien 293, Rio Tinto 568,75.

London, 31. Januar. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Gußregen.

London, 31. Jan. Consols 102⅞, 4% preuß. Consols 105, 5% italien. Rente 92⅞, Lombarden 7⅛, 5% Russen von 1871 92, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 91¾ Convert. Türken 13⅞, 4% fundirte Amerikaner 128½, Oesterr. Silberrente 64, Oesterr. Goldrente 87, 4% ungar. Goldrente 76⅝, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 100¾, 4% unific. Aegypter 74¼, 3% gar. Aegypter 103, Ottoman-Bank 10⅛, Suez-Actien 82, Canada Pacific 60⅛, Convertirte Mexikaner 33⅞, Platz-Discont 1⅜ %. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,49, Wien 12,81, Paris 25,45, Petersburg 20$\frac{5}{16}$.

Glasgow, 31. Januar. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbers warrants 40 Sh. 10 D.

Liverpool, 31. Januar. **Getreidemarkt.** **Weizen** ½ d. niedriger, **Mehl** geschäftslos, **Mais** unverändert. — Wetter: Schnee.

Petersburg, 31. Januar. Wechsel London 3 Mt. 116,50, do. Berlin 3 Mt. 57,25, do. Amsterdam 3 Mt. do., 96,45, Paris 3 Mt. 45,90, ½-Imperials 9,30, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 261½, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 246¾, russ. Anleihe de 1873 166¾, do. 2. Orientanleihe 97½, do. 3. Orientanleihe 97½, do. 6% Goldrente 194½, Große russ. Eisenbahnen 267, Kursk-Kiew-Actien 335, Petersburger Discontobank 718, Warschauer Discontobank —, russ. Bank für auswärt. Handel 283, Petersburger intern. Handelsbank 473½, neue 4% innere Anleihe 81¾, Petersburger Privat-Handelsbank 390, 4½% russ. Bodenpfandbriefe 153¼. Privatdiscont 6¼ %.

Petersburg, 31. Januar. Productenmarkt. **Talg** loco 48,50, per August 49,00. **Weizen** loco 13,00. **Roggen** per Juni-Juli 5,50. **Hafer** loco 3,80. **Hanf** loco 45,00. **Leinsaat** loco 13,50. — Wetter: Frost.

Newyork, 30. Januar. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,21⅞, 4% fund. Anleihe v. 1877 126, Erie-Bahn-Act. 28, Newyork-Central-Actien 107⅞, Chic.-North-Western-Act. 110½, Lake-Shore-Act. 93⅜, Centr.-Pacific-Actien 30⅞, North-Pacific-Preferred-Actien 46¼, Louisville- und Nashville-Actien 60⅞, Union-Pacific-Actien 56⅞, Chic. Milw.- u. St. Paul-Actien 76¾, Reading- und Philadelphia-Actien 67, Wabash-Preferred-Actien 27, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 58¼, Illinois-Centralbahn-Actien 121, Erie second Bonds 99. — Waaren-Bericht. **Baumwolle** in Newyork 10$\frac{11}{16}$, do. in New-Orleans 9⅞, raff. **Petroleum** 70 % Abel Test in Newyork 7¾ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 89⅞ C. **Zucker** (Fair refining Muscovades) 5⅛. **Kaffee** (Fair Rio) 17, Rio Nr. 7 low ordinary per Februar 13,10, do. do. per April 12,72. **Schmalz** (Wilcox) 7,80, do. Fairbanks 7,90, do. Rohe u. Brothers 7,80. **Speck** —. **Kupfer** pr. Februar 16,60. Getreidefracht 1½.

Newyork, 30. Jan. **Weizen-Verschiffungen** der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 23 000, do. nach anderen Häfen des Continents 3000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 32 000, do. nach anderen Häfen des Continents — Qrts.

Newyork, 30. Januar. Visible Supply an **Weizen** 41 761 000 Bushels, do. an **Mais** 7 135 000 Bushels.

Newyork, 1. Febr. Wechsel auf London 4,84, Rother **Weizen** loco 0,90, per Febr. —, per März 0,89, per Mai 0,92. — **Mehl** loco 3,30. **Mais** 0,60½. **Fracht** 1½ d. — **Zucker** (Fair refining Musocvados) 5.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. Januar. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 127℔ 148,25, 129℔ 153, 154 ℳ bez., bunter russ. 120℔ bes. 112, blsp. 110, 111, 122℔ blsp. 110, bes. 106, ger. 100, 123℔ 119, 121,50, bes. 117, blsp. 110, 111, 124℔ 123, blsp. 120, 126℔ bes. 118, 127℔ 124, 125, 126,50, 129℔ 123 ℳ bez., rother 129℔ 150,50, russ. 125℔ und 126℔ blau 116 ℳ bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 118℔ 96,75, 120℔ 99,25, 100, 121℔ 100, 101,25, 122℔ 101,75, 102,50, 123℔ 103,75, 125℔ 106,25 ℳ bez., russ. ab Bahn 121℔ 71, 122℔ 72, 123℔ 73, 126℔ 76,50, 127℔ 77 ℳ bez. — **Gerste** per 1000 Kilo große 91,50, 94,25, russ. 71, 72, 75, 76, 78, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 90 ℳ bez., kleine 90, russ. 67, 68, 69, 70 ℳ bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. 92, 96, 98 ℳ bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße 95,50, russ. 86, 86,50, 88 ℳ bez., graue 93,25 ℳ bez. — **Bohnen** per 1000 Kilogr. 111 ℳ bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 96,50 ℳ bez. — **Buchweizen** per 1000 Kilogr. russ. 80, 83, 84 ℳ bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilogr. mittel russ. 124,25 ℳ bez. — — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 49¾ ℳ., nicht contingentirt 31 ℳ, Regulirungspreis 49¾ ℳ, per Frühjahr contingentirt 51½ ℳ Gd., nicht contingentirt 32 ℳ Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 31. Januar. Wind: SSO.

Angekommen: Victoria (SD.), Nyholm, Odense, leer. — Aron (SD.), Bothen, Marstrand via Swinemünde, frische Heringe.

Gesegelt: Irene (SD.), Wyk, Libau, Heringe.

1. Februar. Wind: NNW.

Gesegelt: Antelope (SD.), Thompson, Riga, leer. — Ajax (SD.), Christiansen, Kopenhagen, Kleie. — Oestergothland (SD.), Pettersson, Aarhus, Kleie.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 31. Januar. Wasserstand: plus 0,73 Meter. Wind: O. Wetter: bedeckt, 9 Gr. Kälte, etwas Wind.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.